



Nachhaltigkeit und Kontinuität im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

Bericht der enviaM-Gruppe zum 31. Dezember 2020

Inhalt

Vorwort	03	Berichte der Gesellschaften	
Unternehmen und Umfeld	05	der enviaM-Gruppe zum	
Managementsysteme	06	Arbeits-, Gesundheits- und	
Arbeitsschutz	08	Umweltschutz	32
Schwerpunkte, Projekte und		envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)	
rechtliche Rahmenbedingungen	08	MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH	
Unfallgeschehen	09	(MITGAS)	32
Brandschutz	12	Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH	
Gefahrstoffe	13	(MITNETZ STROM)	
Persönliche Schutzausrüstung (PSA)	13	Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH	
Begehung/Audits	14	(MITNETZ GAS)	34
Arbeitsgruppe Arbeitsschutz	14	envia THERM GmbH	40
Weiterbildung	16	envia SERVICE GmbH	43
		envia TEL GmbH	46
Gesundheitsmanagement	17	A/V/E GmbH	52
Die Corona-Krise und ihre Auswirkungen auf		VWS Verbundwerke Südwestsachsen GmbH	
das Betriebliche Gesundheitsmanagement	17	(VWS)	55
Entwicklung der Krankheitsquoten	18	Südwestsächsische Netz GmbH	
Arbeitsmedizinische Betreuung und Beratung	19	(SÜWESA NETZ)	55
Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen	20		
Betriebliches Eingliederungsmanagement	20		
Gesundheitsorientierte Beratung	21		
Gesundheitsförderung	22		
		Impressum	56
Umweltschutz	24		
Schwerpunkte, Projekte und rechtliche			
Rahmenbedingungen	24		
Energieeffizienz und Klimaschutz	25		
Abfallmanagement	27		
Altlasten	28		
Gefahrgut	28		
Naturschutz	29		
Gewässerschutz	30		
Umweltreignisse	31		

Vorwort



„ARBEITS- UND GESUNDHEITSSCHUTZ UNSERER MITARBEITER STEHT IM MITTELPUNKT UNSERES HANDELNS – AUCH UND GERADE IN „CORONA-ZEITEN“

Ralf Hiltenkamp, Vorstand Personal, Arbeitsdirektor

Liebe Leser und Leserinnen,

natürlich kommen wir auch an dieser Stelle nicht umhin, uns dem Thema Corona zu widmen, denn diese Pandemie hat uns in Bezug auf den Arbeits- und Gesundheitsschutz vor eine völlig neue Herausforderung gestellt. Etwa 2.000 unserer Mitarbeiter haben einen Großteil des Jahres von zuhause aus arbeiten müssen. Wir haben diese Maßnahmen ergriffen, um die Kollegen vor gegenseitiger Ansteckung zu schützen und damit ihre Gesundheit zu erhalten. Das hat aber auch dazu geführt, dass für diese Kollegen die Arbeitsbedingungen häufig nicht so komfortabel waren, wie im Büro üblich.

Und natürlich haben wir auch die Situation in den operativen Einheiten neu bewerten müssen. Zusätzliche Schutzausrüstung, FFP2-Masken, Desinfektionsmittel auf den Fahrzeugen, möglichst nur noch Einzelarbeitsplätze, Plexiglas-Wände in den Energieläden – es gab diverse Aktivitäten, um den Gesundheitsschutz der Kollegen auch unter Corona-Bedingungen zu gewährleisten und gleichzeitig die Arbeits- und Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu erhalten.

Denn natürlich musste die Arbeit weitergehen, unser Versorgungsauftrag war ja auch und gerade unter diesen besonderen Bedingungen zu erfüllen.

Der Blick auf das Unfallgeschehen zeigt, dass wir auch in diesem Jahr unser Ziel nicht erreicht haben. Die LTIF-Quote lag bei 2,04 und damit über dem Zielwert von 1,8. Leider hatten wir auch einen schweren Unfall bei einer Partnerfirma zu verzeichnen. Natürlich haben wir dieses Unfallereignis umgehend untersucht, Ursachenanalyse betrieben und Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

Insgesamt – und das ist der erfreuliche Aspekt – hat sich die Zahl der Unfälle um fast die Hälfte auf 36 gegenüber dem Vorjahr reduziert.

Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz muss, um zu funktionieren, aber auch in unserer Wahrnehmung präsent sein. Deshalb haben wir in diesem Jahr unsere Kampagne „Arbeitssicherheit – redet darüber“ gestartet, die wir in 2021 fortführen werden.

Vor allem aber muss er im täglichen Arbeitsalltag gelebt werden. An dieser Stelle danke ich daher allen Sicherheitsfachkräften, Sicherheitsbeauftragten, Führungskräften und allen Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement.

Damit diese Arbeit auch erfolgreich sein kann, ist der Rahmen entsprechend zu gestalten, sind die Prozesse an Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutzaspekten auszurichten. Auch in diesem Jahr haben wir das von einem externen Auditor prüfen lassen. Der TÜV Süd hat uns im Rahmen eines Überwachungsaudits zum Integrierten Managementsystem (IMS) im September 2020 erneut bestätigt, dass unsere Managementsysteme die Umsetzung immer komplexer werdenden Anforderungen im Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz unterstützen. Natürlich hat auch das Thema Corona bei diesem Audit eine Rolle gespielt, ebenso wie die immer weiter voranschreitende Digitalisierung in allen Bereichen unseres Geschäftes.

Dieser kurze Überblick kann keinen vollständigen Überblick geben, was noch alles passiert ist, welche Aktivitäten es in den Gesellschaften der enviaM-Gruppe gegeben hat und welches Verbesserungspotenzial es noch gibt. Das können Sie jedoch in diesem Bericht lesen.

Auch im Jahr 2021 wird der Schutz vor dem Corona-Virus eine Rolle spielen. Aber auch Themen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes werden verstärkt unsere Aufmerksamkeit erfordern.

Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz bestimmen auch 2021 unser Handeln. Machen Sie mit!

Ihr



Ralf Hiltenkamp
Vorstand Personal
Arbeitsdirektor

Unternehmen und Umfeld

Der Unternehmensverbund ist der führende regionale Energiedienstleister in Ostdeutschland. Die enviaM-Gruppe versorgt rund 1,3 Millionen Kunden mit Strom, Gas, Wärme und Energiedienstleistungen.

Die innogy SE, Essen, die mittelbar zu 100 % zur E.ON SE, Essen, gehört, sowie deren mittelbare Beteiligungsgesellschaften innogy Zweite Vermögensverwaltung GmbH und enviaM Beteiligungsgesellschaft mbH sind mit insgesamt 58,57 % mehrheitlich an enviaM beteiligt. Die verbleibenden Anteile in Höhe von 41,43 % befinden sich in kommunaler Hand.



Managementsysteme

Auch im Jahr 2020 wurde das Integrierte Managementsystem (IMS) mit den Bestandteilen Umweltschutz (ISO 14001), Arbeits- und Gesundheitsschutz (ISO 45001) sowie Energiemanagement (ISO 50001) ausgebaut und damit der Arbeits- und Umweltschutz in der enviaM-Gruppe weiterentwickelt und verbessert. Dieser Prozess wurde durch die Beauftragten des Betriebssicherheitsmanagements/IMS maßgeblich betreut.

Mit dem durchgeführten Überwachungsaudit im September 2020 wurde erneut von der Zertifizierungsgesellschaft bestätigt, dass das Integrierte Managementsystem den Normvorgaben entspricht. Die Gültigkeit der aktuellen Zertifikate wurde somit bestätigt.

Eine Übersicht zum Zertifizierungsstatus der einzelnen Gesellschaften der enviaM-Gruppe zeigt die nachfolgende Tabelle:

Übersicht über zertifizierte Managementsysteme

Gesellschaft	Arbeitsschutz-MS DIN EN ISO 45001	Umweltschutz-MS DIN EN ISO 14001	Energie-MS DIN EN ISO 50001	Energieaudit nach DIN EN 16247-1	Qualitäts-MS DIN EN ISO 9001
enviaM	■	■	■	■	
MITGAS	■	■	■	■	
MITNETZ STROM	■	■	■	■	■
MITNETZ GAS	■	■	■	■	■
MITNETZ GAS HD	■	■	■	■	■
EVIP		■	■	■	■
envia THERM	■	■	■	■	■
envia SERVICE			■	■	
envia TEL			■	■	■
bze			■	■	■
A/V/E			■	■	■
VWS			■	■	
SÜWESA NETZ			■	■	
Verteilnetz Plauen GmbH	■	■	■	■	■

■ im IMS aktiv ■ aktiv ■ durch 16247 bzw. 50001 erfüllt

Gesellschaft	IT Security-MS DIN EN ISO 27001	Asset- Management-MS DIN ISO 55001	Technisches Sicherheits- management	Audit berufundfamilie (Hertie-Stiftung)
enviaM				
MITGAS				
MITNETZ STROM				
MITNETZ GAS				
MITNETZ GAS HD				
EVIP				
envia THERM				
envia SERVICE				
envia TEL				
bze				
A/V/E				
VWS				
SÜWESA NETZ				
Verteilnetz Plauen GmbH				

 im IMS aktiv
  aktiv
  durch 16247 bzw. 50001 erfüllt

In das Integrierte Managementsystem mit den Bestandteilen Arbeits-, Umweltschutz und Energiemanagement sind sieben Gesellschaften der enviaM-Gruppe einbezogen. Das dokumentiert das Bestreben der ständigen Verbesserung in diesen Bereichen. Insgesamt wurden bzw. werden in den Unternehmen 76 Maßnahmen zur Verbesserung bis Mitte 2020 abgeschlossen bzw. umgesetzt. Viele dieser Maßnahmen werden im Sinne einer kontinuierlichen Verbesserung auch in 2021 fortgeführt. Hinzu kommen 13 neue Maßnahmen zur weiteren Verbesserung des Arbeits- und Umweltschutzes sowie der Energieeffizienz.

Der Betrieb der Energiemanagementsysteme wird in den Energiejahresberichten der Gesellschaften dokumentiert. Die Forderungen der Norm DIN EN ISO 50001 die energetische Leistung kontinuierlich zu verbessern, werden in den Gesellschaften enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM, MITNETZ GAS, MITNETZ GAS HD und Verteilnetz Plauen erfüllt.

Beispielhaft sind hier zu nennen:

- Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge
- Nutzung von Elektrofahrzeugen im Ersatz für Dieselfahrzeuge
- Netzausbau der MITNETZ STROM zur Erhöhung der EEG-Einspeisung
- Verminderung von Methanemission bei MITNETZ GAS durch Druckabsenkung vor Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen
- Modernisierung der Gebäudetechnik durch das Immobilienmanagement in zahlreichen Einzelmaßnahmen

Neben dem IMS wird bei der MITNETZ STROM und der MITNETZ GAS aktuell

- die ISO 9001 Qualitätsmanagement,
 - die ISO 27001 Informationssicherheit sowie
 - die ISO 55001 Asset Management
- zertifiziert.

Arbeitsschutz

Schwerpunkte, Projekte und rechtliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2020 war vor allem geprägt durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Im Zusammenhang mit der allgemeinen Infektionsausbreitung wurden zur Gewährleistung der Arbeitssicherheit eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt. So wurden allgemeine Verhaltensregeln und Schutzmaßnahmen aufgestellt und Mitarbeiter und Führungskräfte laufend über die jeweils aktuellen Maßnahmen informiert. Eine besondere Bedeutung bekommt in diesem Zusammenhang die Eigenverantwortung jedes Einzelnen.

Wie in den Jahren zuvor, wurden auch in 2020 im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes Themen der Prävention aufgegriffen. Unter dem Slogan „Mach's mit ... gesund leben und sicher arbeiten!“ wurden im Arbeitsschutzkalender auf humorvolle Weise verschiedene Situationen dargestellt und der Fokus darauf gerichtet, worauf man achten sollte. Mit der monatlichen Unfallstatistik wurden thematisch passende Sicherheitsimpulse und Umweltschutzimpulse verschickt.

Außerdem wurde im Herbst unsere Kampagne „Arbeitssicherheit – redet darüber“ gestartet, die das Thema „Arbeitssicherheit“ noch stärker ins Bewusstsein unserer Mitarbeiter/-innen rücken soll. Diese Kampagne werden wir in 2021 fortführen.

Die rechtlichen Rahmenbedingungen waren vorrangig geprägt durch Vorgaben zum Arbeitsschutz aufgrund der COVID-19-Pandemie.



Arbeitssicherheit

Unfallgeschehen

Unfallgeschehen – enviaM-Gruppe

2020 ereigneten sich 36 Unfälle in der enviaM-Gruppe. Davon waren 19 meldepflichtig, das entspricht einem Rückgang von 45 Prozent gegenüber 2019. Die Unfallquote erreichte statistisch einen Wert von 5,2 Promille pro 1.000 Belegschaftsangehörige. Der Durchschnittswert der Unfallquoten aller Mitgliedsbetriebe unseres Unfallversicherungsträgers, der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse, beträgt 16,0 Promille (Vergleichszahl 2019).

Bei den Kurzunfällen (bis 3 Tage Ausfallzeit) ist ein Rückgang von 56 Prozent zu verzeichnen.

	2019	2020
Meldepflichtige Unfälle gesamt	27	19
davon Arbeitsunfälle (AU)	15	13
Arbeitsunfälle betrieblich (AU _b)	5	10
Stromunfälle (SU)	1	0
Dienstwegeunfälle (DWU)	4	2
Sonstige Unfälle (SO)	5	1
davon Wegeunfälle (WU)	12	6
Unfallquote	7,4 ‰	5,2 ‰
Kurzunfälle	39	17

Erläuterungen:

Arbeitsunfälle (AU)

- * Arbeitsunfälle betrieblich (AU_b), d. h. Unfälle bei der Arbeitsausführung,
- * Stromunfälle (SU), d. h. Unfälle durch Strom- und/oder Lichtbogeneinwirkung,
- * Dienstwegeunfälle (DWU), d. h. Unfälle auf Dienstwegen,
- * Sonstige Unfälle (SO), z. B. Unfälle verursacht durch Dritte, Unfälle bei gelegentlich durchgeführten Wettkämpfen im Rahmen festgelegter Sport- bzw. betrieblicher Veranstaltungen.

Wegeunfälle (WU)

sind Unfälle auf dem Weg zwischen Wohnung und der regelmäßigen Arbeitsstätte.

Unfallquote

ist die Anzahl der Unfälle, bezogen auf 1.000 Belegschaftsangehörige (Mitarbeiter/-innen, Auszubildende und befristet Beschäftigte), angegeben in ‰.

Meldepflichtige Unfälle

sind Unfälle mit > 3 Tage Ausfallzeit.

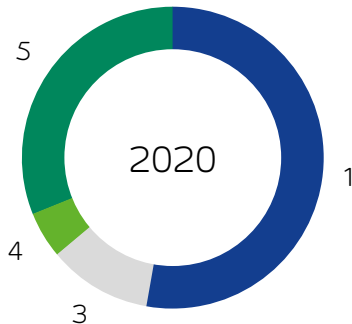
Kurzunfälle

sind Unfälle mit Arztbesuch und ≤ 3 Tage Ausfallzeit.

Verteilung der meldepflichtigen Unfälle in der enviaM-Gruppe

Bei der Verteilung nach Unfallarten liegt der Schwerpunkt bei den Arbeitsunfällen. Hier ist eine Verdopplung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Positiv ist, dass die Wegeunfälle auf die Hälfte des Vorjahreswertes gesunken sind.

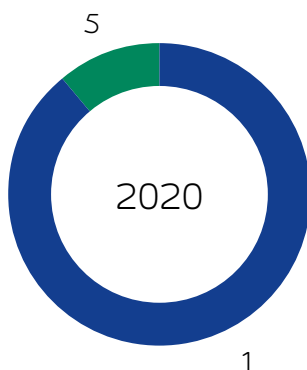
nach Unfallarten



		2019 %	2020 %	2019 Unfälle absolut	2020 Unfälle absolut
1	Anteil AU _b	18	53	5	10
2	Anteil SU	4	0	1	0
3	Anteil DWU	15	11	4	2
4	Anteil SO	19	5	5	1
5	Anteil WU	44	31	12	6

Wie in den Vorjahren hat der überwiegende Teil der Unfälle verhaltensbedingte Ursachen. Diese sind auf mangelnde Konzentration, Fehleinschätzung von Gefahren und Risikobereitschaft zurückzuführen.

Um das eigene Verhalten stärker ins Bewusstsein unserer Mitarbeiter/-innen zu rücken, wurde die Kampagne „Arbeitssicherheit – redet darüber“ ins Leben gerufen.



nach Unfallursachen

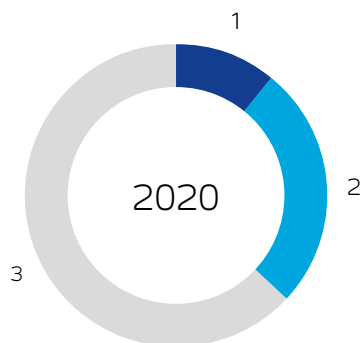
		2019 %	2020 %	2019 Unfälle absolut	2020 Unfälle absolut
1	Verhaltensfehler	70	89	19	17
2	Technische Ursachen	0	0	0	0
3	Bedingt durch Arbeitsstätte/Umgebung	4	0	1	0
4	Physische/psychische Ursachen	0	0	0	0
5	Verursacht durch Dritte	26	11	7	2
6	Organisatorische Ursachen	0	0	0	0

Erläuterungen:

- * **Verhaltensfehler:** verhaltensbedingte Fehler der Beschäftigten, unter anderem auch durch Unachtsamkeit
- * **Technische Ursachen:** technische Störungen, sicherheitstechnische Mängel
- * **Durch Arbeitsstätte/Umgebung:** Mängel im Bereich von Verkehrswegen und baulichen Gegebenheiten
- * **Physische/psychische Ursachen:** physische/psychische Belastungsfaktoren
- * **Verursacht durch Dritte:** Einwirkung durch Dritte (direkt und indirekt)
- * **Organisatorische Ursachen:** fehlende organisatorische Festlegungen, fehlerhafte Arbeitsabläufe, ungeeignete Arbeitsmittel

Der prozentuale Anteil der Unfälle bei der Nutzung von Verkehrswegen ist unverändert hoch. Hier ist noch mehr Aufmerksamkeit und Umsicht von jedem Einzelnen gefordert. Hauptursache sind Unfälle durch Stolpern, Rutschen und Stürzen.

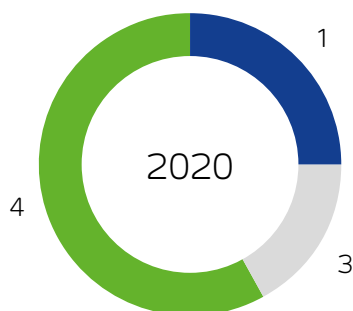
Überwiegend mangelnde Aufmerksamkeit führte beim Umgang mit Maschinen und Werkzeugen zu einem Anstieg der Unfälle.



nach Art der Tätigkeit

		2019 %	2020 %	2019 Unfälle absolut	2020 Unfälle absolut
1	Umgang mit Maschinen und Werkzeugen	7	11	2	2
2	Tägliche Verrichtung	26	26	7	5
3	Nutzung von Verkehrswegen	63	63	17	12
4	Sonstige	4	0	1	0

Im Bürogebäude, auf innerbetrieblichen Verkehrswegen, auf Baustellen sowie auf dem Arbeits- bzw. Heimweg ereigneten sich 58 Prozent der Unfälle durch Stolpern, Rutschen, Stürzen. 67 Prozent der Verkehrsunfälle mit PKW wurden durch Dritte verursacht.



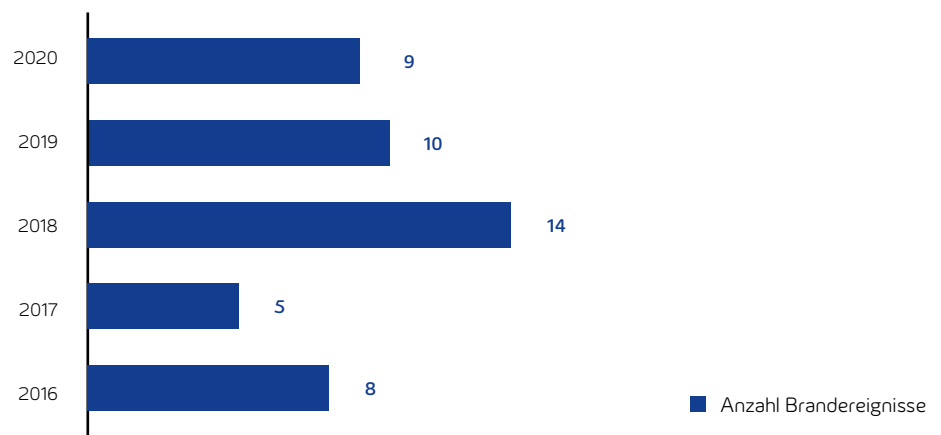
nach Unfällen auf Verkehrswegen

		2019 %	2020 %	2019 Unfälle absolut	2020 Unfälle absolut
1	Verkehrsunfall mit PKW	35	25	6	3
2	Verkehrsunfall mit Motorrad/Moped	12	0	2	0
3	Verkehrsunfall mit Fahrrad	18	17	3	2
4	Stürzen, Stolpern, Umknicken und Ausrutschen auf innerbetrieblichen Verkehrswegen bzw. auf dem Arbeitsweg (SRS)	35	58	6	7

Brandschutz

Trotz großer Trockenheit und Hitze im Jahr 2020 sank die Zahl der erfassten Brandereignisse gegenüber dem Vorjahr. Es wurden neun Brandereignisse verzeichnet. Hauptursache waren technische Defekte, die teilweise auch durch die große Trockenheit Flächen unter technischen Anlagen entzündeten, Witterungseinflüsse oder Verursachung durch Dritte.

Bedauerlicherweise war auch ein schweres Brandereignis zu verzeichnen. Ausführungen dazu sind im Bericht der envia THERM zu lesen.



Im Berichtszeitraum wurden acht Begehungen durchgeführt. Schwerpunktmäßig wurden im Ergebnis Flucht- und Rettungswege von Brandlasten befreit, Beschilderungen und Sicherheitskennzeichnungen sowie Unterlagen für die Feuerwehr verbessert oder Einweisungen/Unterweisungen, z. B. zum Verhalten nach einer Gebäuderäumung, durchgeführt bzw. empfohlen. Durch Kontakteinschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie mussten die Begehungen stark reduziert werden.

Alle Mitarbeiter der enviaM-Gruppe haben die Möglichkeit, eine Schulung zum Umgang mit Handfeuerlöschern durchzuführen. Dabei werden theoretische Inhalte zu diesen Geräten vermittelt und es kann im Anschluss ein Übungsfeuer mit Schaum- und CO₂-Löschen abgelöscht werden. Dieses Angebot wurde im Jahr 2020 von 65 Mitarbeitern genutzt.

Bei der Bekämpfung der Brandereignisse an technischen Anlagen zeigte sich, dass bei Einsätzen der Feuerwehr die Zusammenarbeit mit dem Betreiber sehr gut funktionierte. Einen wertvollen Beitrag hierzu leistete dabei das seitens enviaM und MITNETZ STROM unentgeltlich angebotene umfangreiche Schulungsprogramm, bei dem die Kameraden der Feuerwehr über die Gefahren an der Einsatzstelle informiert und für ein sicheres und besonnenes Vorgehen bei Einsätzen im Bereich von elektrischen Anlagen sensibilisiert wurden. Pandemiebedingt konnten im Jahr 2020 nur sieben Schulungen durchgeführt werden.

Durch die zuständigen Brandschutzbehörden wurden in verschiedenen Objekten der enviaM-Gruppe Brandverhütungs- und Brandsicherheitsschauen durchgeführt. In der Auswertung wurde eingeschätzt, dass in der enviaM-Gruppe eine sehr gute Organisation zum vorbeugenden Brandschutz besteht.

Im Zuge von Neu- oder Umbaumaßnahmen wurden neue Brandschutzkonzepte für das Objekt Taucha mit den Erstellerfirmen erarbeitet und mit den Brandschutzbehörden abgestimmt.

Gefahrstoffe

Die Gefahrstoffkataster der Gesellschaften der enviaM-Gruppe wurden entsprechend der Gefahrstoffverordnung, Technischen Regeln für Gefahrstoffe und Neueinstufungen von Stoffen und Gemischen oder Produktwechsel durch das Betriebssicherheitsmanagement/IMS bewertet und überarbeitet. Durch regelmäßige Substitutionsprüfung konnte auf Produkte mit geringerem Gefährdungspotenzial gewechselt werden. Die Kataster der Gesellschaften der enviaM-Gruppe wurden auf die spezifischen Anforderungen angepasst und harmonisiert.

Persönliche Schutzausrüstung (PSA)

Die Angebote (Kataloge) an persönlicher Schutzausrüstung wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Controlling und Einkauf sowie den zuständigen Lieferanten überarbeitet und an die aktuellen Erfordernisse der enviaM-Gruppe angepasst. Auch der Ausrüstungskatalog für Arbeits- und Schutzkleidung für Azubis wurde gemeinsam mit dem Betriebssicherheitsmanagement weiter ergänzt.

Getestet und neu in den PSA-Katalog aufgenommen wurden:

- zum Schutz der Haut vor hoher natürlicher UV-Strahlung bei Arbeiten im Freien ein wasserfestes, transparentes Sonnenspray mit LSF 50, UV-A-Schutz 26, Vitamin E, feuchtigkeitsspendend, parfümfrei- und duftstofffrei
- mikrokunststofffreie Handwaschpaste mit natürlichen Reibekörpern, seifen- und parfümfrei
- Desinfektionsmittel, Einmalhandschuhe, Einwegmasken mit dem Fokus zur Eindämmung der Corona-Pandemie
- Schutzkleidung zum Schutz gegen Hitze und Flammen, mit elektrostatischen Eigenschaften und hochsichtbarer Warnfunktion
- ein neues Modell eines Arbeitsschutzhelms mit integriertem Gesichtsschutzschirm für ein ergonomisches Arbeiten und zur Verminderung der körperlichen Belastung



Begehung/Audits

Begehungen und Audits vermitteln einen Überblick über den aktuellen Stand bei der Umsetzung von Sicherheitsstandards, der Gestaltung der Arbeitsbedingungen und der Funktionalität von Prozessen und Arbeitsabläufen.

Auf Grund der Schutzmaßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie musste der überwiegende Teil der planmäßigen Begehungen abgesagt werden. Es erfolgten nur noch Begehungen in technischen Anlagen, auf Bau- und Montagestellen bzw. aufgrund von speziellen Anfragen aus den Bereichen. Zusammenfassend wurde eine sehr gute Umsetzung der Sicherheitsanforderungen festgestellt. Diese betrifft nicht nur unsere eigenen Anlagen und Arbeitsstellen, sondern auch die unserer Partnerfirmen. Festgestellte Mängel wurden umgehend beseitigt und gemeinsam mit den Verantwortlichen der Partnerfirmen ausgewertet.

Im Ergebnis der Begehungen und Audits wurde insgesamt ein sehr hoher Sicherheitsstandard festgestellt. Den Mitarbeitern sowie den zuständigen Meistern, Gruppen-, Abteilungs- und Bereichsleitern kann grundsätzlich ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Engagement für die Belange der Arbeitssicherheit und des Umweltschutzes bescheinigt werden.

Arbeitsgruppe Arbeitsschutz

Einen wesentlichen Bestandteil bei der Umsetzung des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes bildet die Arbeitsgruppe Arbeits- und Gesundheitsschutz (Arge AS/GS) des gemeinsamen Gesamtbetriebsrates (GBR) der enviaM, MITGAS, MITNETZ STROM und MITNETZ GAS. Mit der Zusammenführung der Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in die Arge AS/GS konnte die bisherige Arbeit der Argen AS und BGM/BEM in bewährter Form fortgesetzt werden.

In Abstimmung mit den Gremien des Konzern- (KBR) und Gesamtbetriebsrates (GBR) wurde in der Jahresmitte 2020 der Beschluss gefasst, die Arge AS/GS als Konzern-Arge AS/GS (KArge AS/GS) zu etablieren. Damit sind seit dem Beschluss neben den Vertretern aus den Gremien des GBR, Vertreter aus der envia TEL, der AVE und envia SERVICE Mitglieder in der KArge AS/GS.

Die Mitglieder der KArge AS/GS haben in fünf durchgeführten Sitzungen in Form der Präsenz und per Skype vielfältige Themen mit den Bereichen Betriebssicherheitsmanagement/IMS, Personalentwicklung/Gesundheitsmanagement, den verantwortlichen Sicherheitsfachkräften der MITNETZ STROM/MITNETZ GAS und der Betriebsärztin besprochen. Je nach Themenlage, wie z. B.

- Benutzung von Leitern mit Höhen größer 5 m sowie
- Sicherheitsbeauftragte/r – eine ehrenamtliche Tätigkeit

wurde mit den Fachbereichen diskutiert und die entsprechenden Erkenntnisse, Empfehlungen und Anregungen dem Unternehmen mitgeteilt.

In einem Workshop beschäftigte sich die KArge AS/GS mit dem Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM). Die Verpflichtung und das Handeln des Unternehmens sowie der Betriebsräte des GBR werden hier gemeinsam bis Anfang 2021 bewertet und neu strukturiert.

In den Sitzungen sind die aktuellen Themen des Arbeitsschutzes mehr als ein Muss. Die monatlichen Ergebnisse des Unfallmonitors und der Unfallstatistik sowie die Impulse für Sicherheit und Umwelt wurden diskutiert und ausgewertet. Die neue PSA – AuS – MS – Handschuhmethode, die Einführung neuer PSA für die MITNETZ GAS, der Test der Gefährdungsbeurteilung vor Ort bei NDL-Anlagen, der Modellwechsel PSAgA mit dem Gurt für Schachtarbeiten, der neue BA – 3D-Drucker für die Ausbildung und die Auswertung sowie Verfolgung der Ergebnisse der Arbeitssicherheitsbefragung in der Ausbildung 2020 sind beispielhaft Themen aus den durchgeführten Sitzungen. Weiterhin erfolgen unter vorheriger Information des Betriebssicherheitsmanagements Begehungen mit Vertretern der jeweils zuständigen Betriebsräte.

Einen festen Platz haben auch die Themen des Gesundheitsschutzes. Zur Gefährdungsbeurteilung der psychischen Belastung wurde, immer noch ausgehend von der Umsetzung der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung (MAB) 2018, regelmäßig durch das Gesundheitsmanagement berichtet. Die Durchführung eines 2. Turnus nach der Mitarbeiterbefragung (MAB) 2018 erfolgte analog des 1. Turnus mit den ermittelten Fokusgruppen unter möglicher Einbeziehung der jeweils zuständigen Betriebsräte. Dies wurde maßgeblich durch die Situation um die Covid-19-Pandemie in seiner Durchführung erschwert. Wir müssen lernen, wie wir nach der Pandemie weiter miteinander arbeiten – sicherlich digitaler und unter neuen Gesichtspunkten der Arbeit 4.0. Hier erwartet uns als KArge AS/GS eine Menge an Arbeit.

Im Besonderen durch die Covid-19-Pandemie waren das Betriebliche Eingliederungsmanagement und die Energie-Entwickler mit Impulsen und Angeboten gefordert. Weiterhin wurde der Corona-Risiko-Prozess als Vorsorge für die Mitarbeiter entwickelt. Ferner wurden die Aktivitäten um den ersten digitalen Gesundheitsmonat im Oktober begleitet. Durch die Betriebsärztin wurde die KArge AS/GS aktiv zu den Maßnahmen, wie z. B. dem Antigen-Test, informiert.

Zu den Aktivitäten des Unternehmens rund um die Covid-19-Pandemie wurde in den Sitzungen der KArge AS/GS informiert und im op. Krisenstab regelmäßig, auch durch Vertreter der Gremien der Betriebsräte, das Handeln begleitet.

Letztlich bleibt nicht zu vergessen, dass sich die Arbeitsweise hinsichtlich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes mit der Verschmelzung der innogy auf die neue E.ON in all ihren Facetten verändern und anders abbilden wird. Für den neuen Konzern E.ON und deren Gesellschaften mehr als eine Herausforderung.

An den Beratungen der Ausschüsse – Arbeitsschutzausschuss enviaM/ MITGAS, Arbeitsschutzausschuss MITNETZ, Sicherheits- und Umweltausschuss der enviaM, HSE-Ausschuss des KBR der E.ON – nahmen Vertreter der KArge AS/GS regelmäßig teil.

Weiterbildung

Für alle Mitarbeiter und Führungskräfte bestand neben den zentralen Angeboten an Seminaren der Aus- und Weiterbildung – im Rahmen des Bildungskatalogs „Bildungsangebote Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz“ – auch die Möglichkeit, externe Angebote, z. B. Fachtagungen und Spezialseminare zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz zu besuchen. Bedingt durch die COVID-19-Pandemie fand der überwiegende Teil der Schulungen nicht statt bzw. wurde durch Online-Formate ersetzt. Insgesamt nahmen Mitarbeiter und Führungskräfte an ca. 280 internen und externen Seminar- und Weiterbildungsangeboten zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz teil. Hinzu kamen noch rund 666 Neu- bzw. Wiederholungsausbildungen als Ersthelfer.

Neben der Aus- und Weiterbildung in Schulungen stellen die regelmäßigen Unterweisungen einen genauso wichtigen Baustein zur Umsetzung des Arbeitsschutzes dar. Im Intranet sind die grundlegenden Unterweisungsthemen als Präsentation verfügbar. Ergänzend stehen für einzelne Themen auch zusätzliche Videos zur Verfügung. Bei Bedarf wurden die Führungskräfte bei der Vorbereitung und Durchführung der Unterweisungen durch die zuständigen Sicherheitsfachkräfte unterstützt.

Im Berichtsjahr fanden drei Arbeitsberatungen mit allen Sicherheitsfachkräften der enviaM-Gruppe statt. Darüber hinaus wurden die Sicherheitsbeauftragten, die Umweltschutzkoordinatoren und IMS-Ansprechpartner geschult.



Gesundheitsmanagement

Die Corona-Krise und ihre Auswirkungen auf das Betriebliche Gesundheitsmanagement

Die COVID-19-Pandemie hat 2020 alle Lebens- und Arbeitsbereiche beeinflusst und somit auch die Arbeit des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Besonders in den ersten Wochen der Corona-Krise waren Beratung und Orientierung gefragt, um in der unbekannten Situation entscheiden zu können wie es beispielsweise mit den arbeitsmedizinischen Vorsorgen und Untersuchungen weitergeht, wie mit den Beratungsgesprächen und den Blutspenden. Alle Aktivitäten des BGM wurden geprüft und danach festgelegt, welche – zum größten Teil – organisatorischen Anpassungen erforderlich sind.

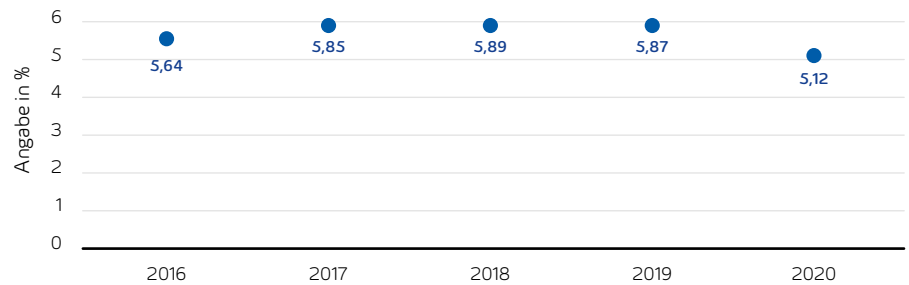
- Die arbeitsmedizinischen Vorsorgen und Untersuchungen waren von Mitte März bis Ende April ausgesetzt und begannen im Mai wieder unter Anwendung eines umfangreichen Hygienekonzepts und mit größeren zeitlichen Abständen zwischen den Terminen.
- Beratungsgespräche und Gespräche im Rahmen des betrieblichen Eingliederungsmanagements konnten aufgrund der Einschränkung von Standortreisen nicht mehr wie gewohnt persönlich und vor Ort stattfinden. Telefongespräche oder Skype-Beratungen wurden die Alternativen und erforderten eine Anpassung der Gesprächsführung.
- Fünf von 15 Blutspendeterminen konnten nicht durchgeführt werden, da die Mitarbeiter zu den jeweiligen Zeitpunkten überwiegend nicht an den Standorten, sondern im Smart Office tätig waren. Zudem gab es zeitweilig Zugangsbeschränkungen für Unternehmensfremde. Dennoch konnten die DRK-Blutspendedienste in unseren Häusern im Berichtsjahr insgesamt 430 Blutspenden entgegennehmen.
- Die Gesundheitstage sollten 2020 erstmalig im Frühjahr stattfinden, um eine Entkopplung von der Gripeschutzimpfung im Herbst zu erreichen. Aufgrund der Pandemie mussten sie verschoben werden und fanden im Oktober nahezu vollständig online statt.

Die Bewältigung der Corona-Krise im betrieblichen Kontext brachte zudem neue Aufgaben für die Betriebsärztin und das BGM mit sich. So wurde gemeinsam mit dem Beauftragten für Krisenmanagement ein Pandemiekonzept erarbeitet, das den Ausgangspunkt der Tätigkeit von Pandemieteam und Krisenstab bildete. Am 2. März 2020 begannen die regelmäßigen Abstimmungen dieser Gremien, die durch die Betriebsärztin und das BGM beratend unterstützt wurden. Ab Dezember 2020 wurden Schnelltests für Mitarbeiter in geschäftskritischen Bereichen an verschiedenen Standorten der enviaM-Gruppe angeboten, die durch unseren arbeitsmedizinischen Vertragspartner Mitteldeutsches Institut für Arbeitsmedizin GmbH realisiert werden.

Entwicklung der Krankheitsquoten

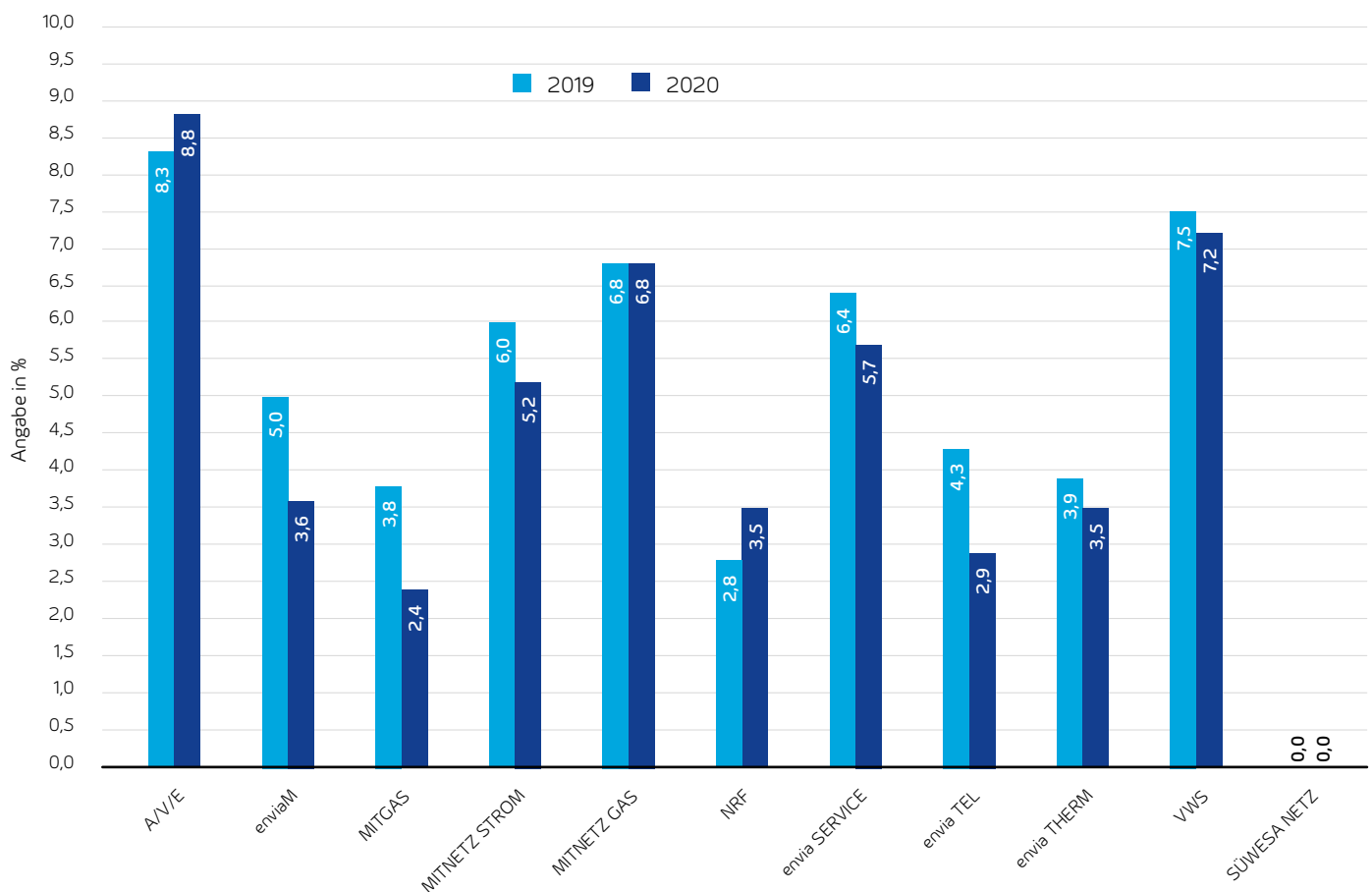
Die durchschnittliche Krankheitsquote der enviaM-Gruppe lag im Berichtsjahr 2020 bei 5,12 Prozent und damit niedriger als 2019 mit 5,87 Prozent.

Entwicklung der durchschnittlichen Krankheitsquote in der enviaM-Gruppe (in Prozent)



Die Krankheitsquoten der einzelnen Gesellschaften der enviaM-Gruppe bewegten sich 2020 in einer Bandbreite von 0,0 bis 8,8 Prozent. Diese Unterschiede sind durch die Betriebsgröße der einzelnen Gesellschaften sowie die Altersstruktur der Beschäftigten und die Arbeitstätigkeiten bedingt.

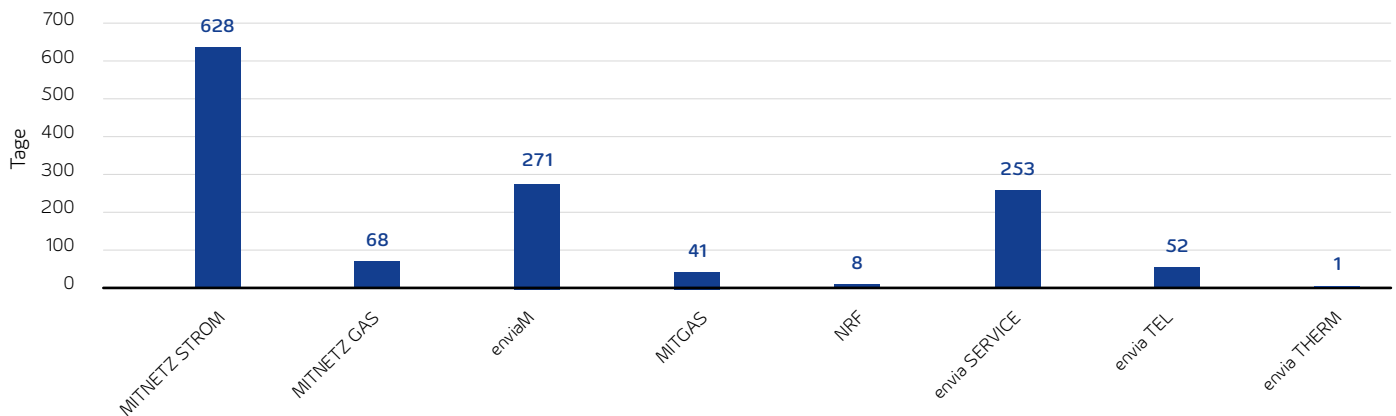
Krankheitsquoten der Unternehmen der enviaM-Gruppe im Vergleich (in Prozent)*



* Krankheit/Sollarbeitszeit; ohne Wege-/Betriebsunfälle, Kuren und KoK-Tage

Inanspruchnahme KoK-Tage

Basierend auf den guten Erfahrungen der envia SERVICE wurde 2020 in weiteren Unternehmen der enviaM-Gruppe die Möglichkeit geschaffen, Genesungstage ohne die Vorlage einer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung in Anspruch zu nehmen („Krank ohne Krankenschein“, kurz „KoK-Tage“). Dies dient der Gesundheitsförderung und beabsichtigt das Auskurieren einer kurzen Krankheit von Beginn an. Eine Freistellung bei krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit ist an bis zu zwei aufeinanderfolgenden Arbeitstagen in Abstimmung mit der Führungskraft möglich.



Arbeitsmedizinische Betreuung und Beratung

Im Berichtsjahr nahmen insgesamt 888 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von enviaM, MITNETZ STROM, MITGAS, MITNETZ GAS und NRF Termine bei der Betriebsärztin wahr. Dabei wurden 3.570 arbeitsmedizinische Vorsorgen sowie Untersuchungen nach den Richtlinien der DGUV durchgeführt. Hinzu kamen 589 arbeitsmedizinische Vorsorgen sowie Untersuchungen nach den Richtlinien der DGUV für 134 Auszubildende der Unternehmen MITNETZ STROM und MITNETZ GAS.

Die Betriebsärztin und die Mitarbeiterinnen des Gesundheitsmanagements stehen im Qualitätszirkel Gesundheitsmanagement im regelmäßigen Austausch. 2020 wurde er vier Mal durchgeführt.

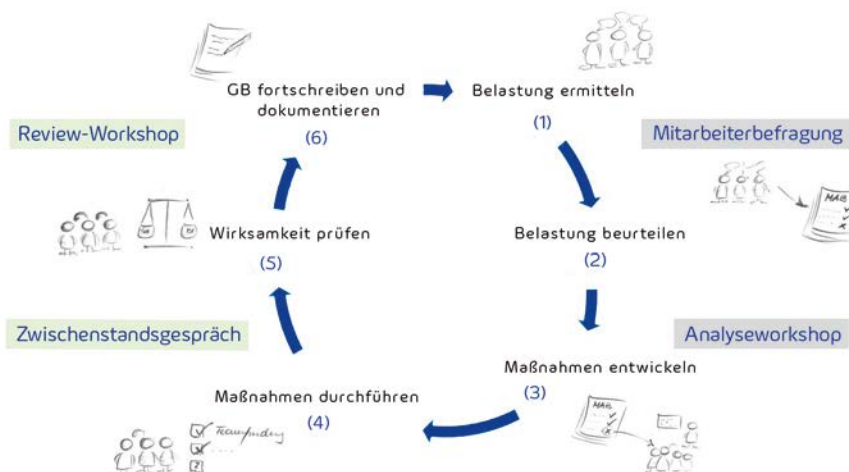
Zu den Terminen in der Arbeitsmedizin und in Verbindung mit dem Gesundheitsangebot „Check 15“ wurde die Typisierung zum Knochenmark- und Stammzellspender angeboten. Dies nutzten im Berichtsjahr 84 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sind nun bei der Blutbank des Instituts für Transfusionsmedizin am Universitätsklinikum Leipzig registriert.

Zur Gewährleistung einer Erstversorgung im Notfall wurden im vergangenen Jahr 666 Ersthelfer, davon 178 Auszubildende, ausgebildet und geschult. Dafür wurden durch das Bildungsmanagement der enviaM 48 interne Veranstaltungen organisiert, einige Mitarbeiter und Azubis wurden auch in externe Seminare vermittelt.

Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen

Aufgrund der COVID-19-Pandemie konnte im Berichtsjahr die Gefährdungsbeurteilung (GBU) psychischer Belastung nicht in geplanter Form und Intensität weiterverfolgt werden. Die Prioritäten der Fokusgruppen hatten sich durch die Corona-Krise verschoben, und Präsenzworkshops waren nicht mehr durchführbar. Trotzdem fanden in 13 Teams Zwischenstandsgespräche statt, in denen die Durchführung der vereinbarten GBU-Maßnahmen besprochen wurden. Beispielsweise für die Umsetzung von GBU-Maßnahmen wurde Mitarbeitern der Schallleitung Anfang 2020 ein Workshop zum Umgang mit Schichtarbeit angeboten. In zwei Fokusgruppen konnten Review-Workshops im Online-Format zur Überprüfung der Wirksamkeit der Maßnahmen und zum Abschluss des GBU-Prozesses durchgeführt werden.

Prozessschritte GBU psychischer Belastung
gemäß den Empfehlungen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA)



Betriebliches Eingliederungsmanagement

Das enviaM-Gesundheitsmanagement bot bis zum Jahresende 242 Mitarbeitern und Auszubildenden von enviaM, MITNETZ STROM, MITGAS und MITNETZ GAS das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) an.

Rund 15 Prozent der angeschriebenen Mitarbeiter meldeten sich bei den für das BEM zuständigen Mitgliedern der Einzelbetriebsräte und wurden im Rahmen der Informationsgespräche durch die Betriebsräte zu Zielen, Nutzen und Ablauf des Eingliederungsmanagements beraten. Wichtiger Inhalt der Gespräche sind zudem die Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen (SGB IX, Betriebsvereinbarung) und zum Datenschutz.

Insgesamt nahmen im Berichtsjahr 37 Mitarbeiter das BEM an. In dieser Zahl sind die überwiegend telefonischen Beratungsgespräche nicht enthalten, in denen durch das Gesundheitsmanagement die Fragen von Mitarbeitern zur stufenweisen Wiedereingliederung (vom behandelnden Arzt verordnet) beantwortet sowie Gestaltungshinweise zur Eingliederungszeit gegeben wurden.

Im Rahmen der BEM-Verfahren wurden die Mitarbeiter 2020 insbesondere bei Ausstattung ihrer Arbeitsplätze (zum Teil coronabedingt auch im Smart Office) sowie bei der Anpassung von Arbeitsaufgaben unterstützt. Vielfach nahmen die Mitarbeiter auch die betriebliche psychosoziale Beratung, die Beratung durch die Betriebsärztin sowie die Begleitung bei der stufenweisen Wiedereingliederung in Anspruch. Einige Mitarbeiter erhielten Unterstützung durch Integrationsämter bzw. Integrationsfachdienste, die durch das Gesundheitsmanagement kontaktiert und einbezogen wurden.

Neben den Betriebsräten und der Betriebsärztin wirkten die Mitarbeiter der Personalberatung/-betreuung sowie die Führungskräfte der betroffenen Mitarbeiter bei der betrieblichen Eingliederung mit.

Inklusion von behinderten und schwerbehinderten Menschen

Entsprechend der Inklusionsvereinbarung zur Beschäftigung und Förderung von schwerbehinderten Menschen (Konzern-Betriebsvereinbarung 2018-02) trafen sich die Personalleiterin der enviaM und die Inklusionsbeauftragten der enviaM-Gruppe auch 2020 wieder mit den Schwerbehindertenvertretungen und Vertretern der Betriebsräte der enviaM-Gruppe. Zu diesen beiden online durchgeführten Terminen tauschten sich beide Seiten über die Umsetzung der Inklusionsvereinbarung aus und verabredeten weitere gemeinsame Aktivitäten.

Behinderte und schwerbehinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden durch das BGM insbesondere im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements unterstützt. Das betraf die Ausstattung von Arbeitsplätzen (zum Teil coronabedingt auch im Smart Office) sowie die Anpassung von Arbeitsaufgaben, aber auch die Einbeziehung der jeweiligen Schwerbehindertenvertretung sowie von Integrationsämtern bzw. Integrationsfachdiensten in das BEM-Verfahren. Im Berichtsjahr wurde für eine schwerbehinderte Mitarbeiterin von MITNETZ GAS durch das zuständige Integrationsamt ein Beschäftigungssicherungszuschuss bewilligt. Ein schwerbehinderter Mitarbeiter von MITNETZ STROM erhielt durch Vermittlung des Gesundheitsmanagements umfangreiche Beratungsleistungen vom Integrationsfachdienst.

Gesundheitsorientierte Beratung

Im Berichtsjahr wurde die psychosoziale Beratung von insgesamt 16 Mitarbeitern und drei Auszubildenden in Anspruch genommen. Davon nutzen sechs Mitarbeiter die psychosoziale Beratung als Unterstützungsmaßnahme im Rahmen ihres Betrieblichen Eingliederungsmanagements.

Drei Führungskräfte informierten sich bei der Präventionsbeauftragten zum Umgang mit suchtmittelauffälligen Mitarbeitern und zur Anwendung der Konzernbetriebsvereinbarung Präventionsprogramm (KBV 2011-02). Eine Beratung und Unterstützung bei problematischem Suchtmittelkonsum nahmen weitere vier Mitarbeiter in Anspruch.

Die Coronapandemie erforderte im Berichtsjahr auch neue Gesprächsangebote. Mitarbeiter mit einem erhöhten Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf bei einer möglichen COVID-19-Infektion konnten gezielte Unterstützung beim Gesundheitsmanagement im Rahmen des Corona-Risiko-Prozesses erhalten. Ausgehend von einer betriebsärztlichen Einschätzung wurden in insgesamt elf Fällen mit den Mitarbeitern bereits ergriffene und noch notwendige Maßnahmen zum Schutz vor einer Erkrankung besprochen und gegebenenfalls umgesetzt.

Aufgrund der Corona-Krise und ihren Einschränkungen, bezogen auf die Durchführbarkeit von Präsenzworkshops, musste das Suchtpräventionsprogramm „Prev@WORK in der Ausbildung“ eine Zwangspause einlegen. Nur zwei der geplanten Veranstaltungen konnten im Januar und Februar 2020 vor Ausbruch der Pandemie durchgeführt werden. Auch das jährliche interaktive Quiz zur Einführungswoche der neuen Auszubildenden in Osterburg verlief dieses Jahr anders – ausschließlich am Ausbildungsstandort in Halle setzten es die Prev@WORK-Trainer in kleinen Ausbildungsgruppen ein, um über verschiedene Suchtmittel und ihre Wirkungen aufzuklären.

Das Präventionsteam traf sich Anfang des Jahres zur kollegialen Fallberatung, in der u. a. Themen wie die Schulung der Mitarbeiter zur Suchtprävention und präventionsorientierte Sichtweisen zum e-Sport-Leistungszentrum diskutiert wurden.

Im Gesundheitsmonat Oktober wurde das Thema Suchtprävention mit Blick auf die aktuelle Corona-Krise aufgegriffen. Unter dem Titel „Pandemie: ein Nährboden für Süchte?“ wurden die Mitarbeiter in einem Intranetartikel und Videointerview mit der Suchtexpertin Annett Hausdorf von der AWO Suchtberatungstelle in Halle über die Auswirkungen der Krise auf den Suchtmittelkonsum aufgeklärt. Sie erhielten Informationen zur Einschätzung ihres eigenen Trinkverhaltens sowie weiterführende Links und Ansprechpartner.

Gesundheitsförderung

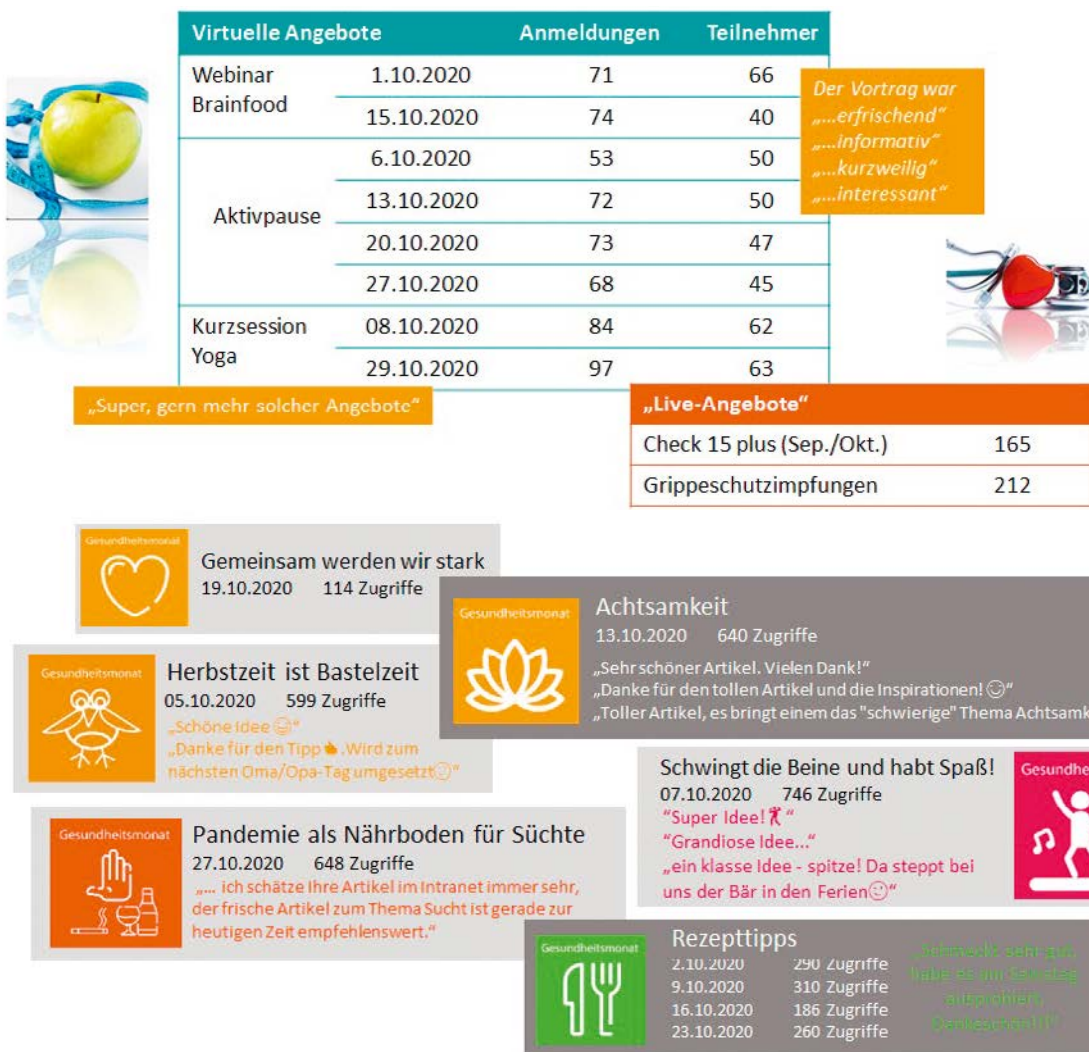
Die Gesundheitstage wurden im Berichtsjahr – bedingt durch die Corona-Krise – fast ausschließlich online durchgeführt. Über den gesamten „Gesundheitsmonat Oktober 2020“ hinweg gab es für die Mitarbeiter aus allen vier Gesundheitsbereichen – Ernährung, Bewegung, Stressmanagement und Suchtprävention – interessante Dinge zu erfahren und es galt verschiedene Aktivitäten selbst einmal auszuprobieren.

Beim Webinar „Brainfood – lecker essen in der Denkfabrik“ erfuhren die Mitarbeiter, was unser Gehirn gerade in stressigen Zeiten für Energie braucht und welche Lebensmittel diese besonders gut liefern. Wöchentliche Rezepttipps für gesunde Gerichte zum Nachkochen rundeten das Ernährungsangebot ab.

Das Bewegungsangebot beinhaltete eine Aktivpause, als aktiver Ausgleich zur sitzenden Tätigkeit und zum Aufladen der Akkus, sowie ein Kindertanzvideo mit sportlich-rhythmischen Elementen für die ganze Familie.

Beim Yoga lernten die Mitarbeiter wirkungsvolle Übungen kennen, die ganzheitlich stärken und tiefgreifend entspannen. Ergänzt wurde das Angebot zur Stressprävention durch einen Intranetbeitrag zur Achtsamkeit, indem das Konzept anschaulich erläutert und kleine praktische Übungen Achtsamkeit erlebbar machten.

Rückblick Gesundheitsmonat Oktober



Die Aktionen im Rahmen der Gesundheitsförderung konnten im Berichtsjahr bedingt durch die COVID-19-Pandemie nicht im gewohnten Umfang durchgeführt werden. Der „Check 15“ wurde nur achtmal angeboten (218 Teilnehmer) und die Blutspende zehnmal (430 Teilnehmer). Eine größere Beteiligung als in den Vorjahren war bei der Gripeschutzimpfung zu verzeichnen (541 Teilnehmer).

Zur Unterstützung in der ersten Phase der Pandemie und der damit verbundenen überwiegenden Tätigkeit im Smart Office organisierte die Personalentwicklung „Energieentwickler-Impulse“. Am beliebtesten waren die Power-Päuschen am Homeoffice-Arbeitsplatz und die Online-Vorträge „Bloß nicht durchdrehen im Homeoffice“, „Futtern fürs Immunsystem“ sowie „Energie auftanken in kräftezehrenden Zeiten“.

Zur Weiterbildung im gesundheitlichen Kontext absolvierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben den bereits erwähnten Erste-Hilfe-Ausbildungen und -Trainings im Learning Management System SuccessFactors webbasierte Trainings (WBTs). Am häufigsten wurden die WBTs „Gesundheit am Arbeitsplatz“ und „Einführung Erste Hilfe“ genutzt.

Umweltschutz

Schwerpunkte, Projekte und rechtliche Rahmenbedingungen

Umweltschutzkosten/Umweltprogramm

E.ON hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 bezogen auf die direkten und indirekten Emissionen CO₂-neutral zu werden (sog. Scope 1 und 2). Bis 2050 gilt dies auch für alle sonstigen indirekten Emissionen (Scope 3). Um dieses Ziel zu erreichen wurde eine Projektgruppe Nachhaltigkeit in der enviaM-Gruppe installiert. Grundlage für diese Projektgruppe und für die Planung der Zielerreichung ist eine solide Datenbasis. Für die Erhebung der Daten ist das Betriebssicherheitsmanagement verantwortlich. Diese Daten fließen auch in den Nachhaltigkeitsbericht der E.ON ein.

Im Dezember 2020 wurde das Gesetz zur Ausführung des Protokolls über Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister (sog. PRTR-Gesetz) geändert. Das PRTR („Pollutant Release and Transfer Register“) ist eine nationale bzw. internationale Datenbank, die Informationen zu freigesetzten Stoffen in die Luft, in Gewässer, den Boden sowie Abfallmengen enthält. Die Berichtspflicht für Betreiber endet mit der Gesetzesänderung nun einen Monat früher. Außerdem wurde der Umfang der Daten, die über die nach Landesrecht zuständigen Behörden über das Umweltbundesamt an die Europäische Kommission vermittelt werden, erweitert. Weiterhin wurde das Kreislaufwirtschaftsgesetz novelliert, daraus ergaben sich aber keine relevanten Auswirkungen auf die enviaM-Gruppe. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz wurde am 17. Dezember 2020 im Bundestag verabschiedet und tritt am 1. Januar 2021 in Kraft. Neben den lang erwarteten Regelungen zur Zukunft von über 20 Jahre alten Anlagen enthält das Gesetz eine Reihe von Regelungen, die die weitere Marktintegration der erneuerbaren Energien anreizen sollen.

Am 29. September 2020 trafen sich die Umweltschutzkoordinatoren der enviaM-Gruppe zu einem Workshop im Wasserkraftwerk Mittweida. Der Workshop diente dem Erfahrungsaustausch und der Information über neue rechtliche Vorgaben und deren Umsetzung in der enviaM-Gruppe.

Für 2021 wurde im Berichtsjahr ein Kalender mit Umweltthemen gestaltet. Hierbei geht es um Anregungen und Informationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit kleinen Dingen einen Beitrag für die Umwelt zu leisten.

Übersicht Umweltschutzkosten

Zum Schutz der Umwelt wurden in der enviaM-Gruppe im Jahr 2020 insgesamt ca. 50,4 Millionen Euro für Gewässer-, Immissions-, Klima- und Naturschutz sowie die Entsorgung von Abfällen ausgegeben.

Eine detaillierte Beschreibung der Maßnahmen geben die Berichte der einzelnen Gesellschaften.

Eine Übersicht über die Ausgaben der einzelnen Gesellschaften ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Gesellschaft	Investitionen €	Aufwendungen €	gesamt €
enviaM	9.745.387	21.684.651	31.430.039
MITGAS	0	107.169	107.169
MITNETZ STROM	0	4.413.449	4.413.449
MITNETZ GAS	0	16.834	16.834
envia THERM	13.459.885	897.269	14.357.155
EVIP	0	25.259	25.259
VWS	51.841	89.443	141.284
SÜWESA NETZ	0	5.595	5.595
gesamt	23.257.113	27.239.669	50.496.784

Energieeffizienz und Klimaschutz

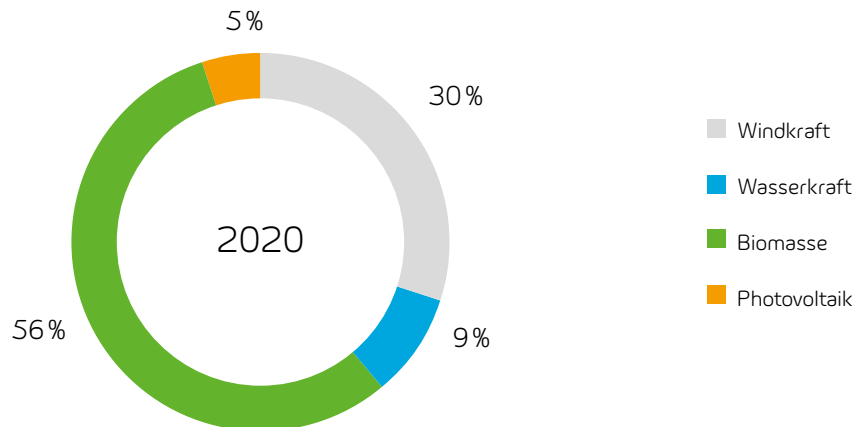
Das Anlagenportfolio zur Erzeugung regenerativer Energie wurde im Bereich der Windkraft- und PV-Anlagen erweitert. Gleichzeitig waren die Sommermonate, wie schon in 2019, heiß und trocken.

Das steigerte den Ertrag an PV-erzeugtem Strom in der enviaM-Gruppe um 30 Prozent auf fast 10 GWh. Von der Hälfte aller mit PV-Anlagen ausgestatteten Standorte wird der Strom selbst genutzt. Lediglich der erzeugte Überschuss wird in das öffentliche Netz eingespeist.

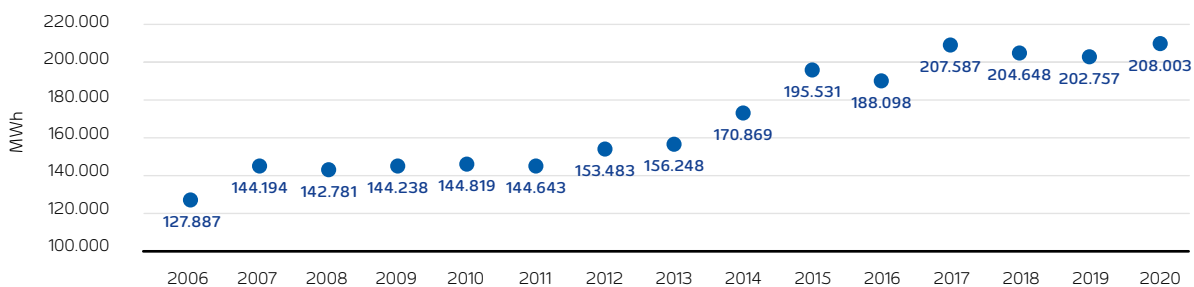
Im Bereich Windkraft konnte eine Ertragssteigerung um 10 Prozent erzielt werden, in der Wasserkraft um 5 Prozent. Der erzeugte Strom aus Biomasse war leicht rückläufig.

In Summe konnte im Jahr 2020 ein neuer Höchststand verzeichnet werden: Es wurden 208 GWh Strom aus regenerativen Energiequellen erzeugt. Das entspricht etwa der dreifachen Menge des Strombezugs, der in unternehmens-eigenen Standorten und Anlagen verbraucht wird.

Strom aus regenerativen Energiequellen im Jahr 2020



Gesamt MWh Strom aus regenerativer Energieerzeugung



Mittels Wasserstoff kann Strom aus erneuerbaren Energiequellen genutzt und gespeichert werden. MITNETZ GAS testet seit Mai 2019 im Rahmen des Projekts „HYPOS: H₂-Netz“ eine Wasserstoffinfrastruktur im Chemiepark Bitterfeld-Wolfen. Dabei wurde eine Verteilnetzstruktur entwickelt, Anlagen errichtet und eingebunden sowie Endverbraucher angeschlossen.

Die Zwischenergebnisse nach einem Jahr Betriebszeit geben ein positives Bild. Die Gasdruckregel- und Messanlage und die verbauten Kunststoffrohrleitungen sind den Betriebsanforderungen für Wasserstoff gewachsen. Auch die eigens entwickelte Wasserstofffackel für Störfälle erfüllt ihren Dienst und sorgt für eine sichere Verbrennung des Wasserstoffs.

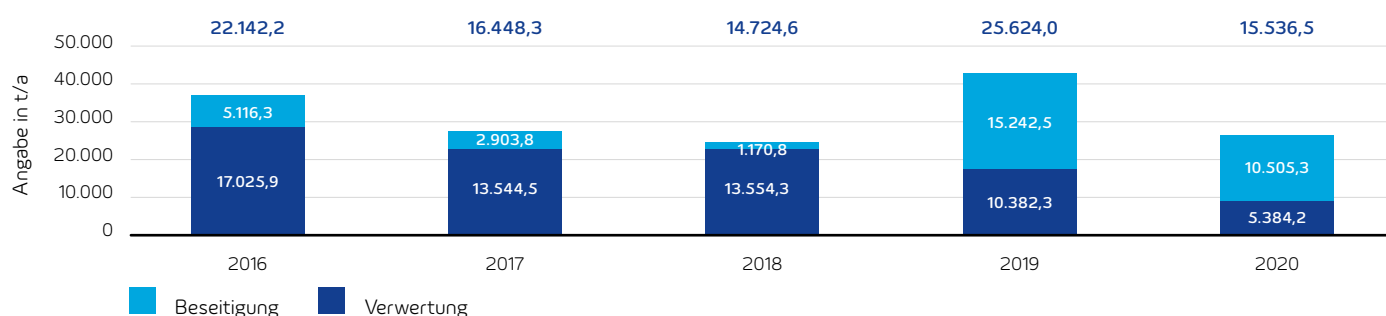
Das Projekt läuft noch bis Ende 2021.

Abfallmanagement

In der enviaM-Gruppe sind im Kalenderjahr 2020 insgesamt 15.537 t Abfälle angefallen. Damit ist die Abfallmenge gegenüber dem Vorjahr um 39,4 % zurückgegangen, insbesondere bei enviaM und MITGAS. Bei diesen Gesellschaften mussten im Berichtsjahr bei Sanierungsmaßnahmen keine größeren Mengen an belasteten Böden entsorgt werden.

Die Entwicklung der Abfallmengen in der enviaM-Gruppe über die letzten fünf Jahre ist im nachfolgenden Diagramm dargestellt.

Entwicklung Abfallmengen in der enviaM-Gruppe



Die Verwertungsquote für alle Abfälle der enviaM-Gruppe liegt bei 35,3 %. Verantwortlich für die geringe Verwertungsquote in 2020 ist die Menge an Rost- und Kesselasche, die auf Grund ihrer Zusammensetzung einer Beseitigung zugeführt werden muss.

Die Abfallmengen der einzelnen Gesellschaften für 2020 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Gesellschaft	Gesamtmenge (t)	davon Verwertung (t)	davon Beseitigung (t)	Verwertungsquote (%)
enviaM	570,03	569,69	0,34	99,9
MITGAS	126,81	80,55	46,26	63,5
MITNETZ STROM	2.125,60	2.107,85	17,75	99,2
MITNETZ GAS	20,17	14,86	5,31	73,7
envia THERM	12.423,20	2.495,69	9.927,51	20,1
envia TEL	248,43	192,35	56,08	77,4
bze	0,47	0,46	0,01	97,9
VWS	17,08	17,05	0,03	99,8
SÜWESA NETZ	4,72	4,72	0	100,0
Summe	15.536,51	5.483,22	10.053,29	35,3



Für 2020 wurden 2119,3 kg Verpackungen im Verpackungsregister angemeldet. Das entspricht einer Steigerung von 36 % gegenüber dem Vorjahr. Die Steigerung ist durch die Neuanmeldung von Verpackungen für den Gaszählerversand begründet.

Das Konzept zur Verbesserung der Erfassung von Büroabfällen wurde an allen Standorten der enviaM-Gruppe einheitlich umgesetzt. Hierzu wurden die Mitarbeiter durch einen Intranetartikel informiert und die Reinigungsfirmen entsprechend eingewiesen.

Altlasten

Im Rahmen von über 16 Neuplanungen, Nutzungsänderungen bzw. Vermarktungen von Gebäuden und Grundstücken wurden die Mitarbeiter des Immobilienmanagements durch die Mitarbeiter des Betriebssicherheitsmanagements/IMS umfassend in Fragen Altlasten, Boden- und Gewässerschutz unterstützt und beraten. Begonnene aktive Altlastenbearbeitungen und laufende Grundwasser-Monitorings wurden fortgeführt.

Es wurden in den ehemaligen Gaswerken der MITGAS:

- in Naunhof das Grundwasser-Monitoring fortgesetzt und eine weitere Grundwassermessstelle errichtet,
- in Grimma begann die Vorbereitung der Errichtung einer neuen Grundwassermessstelle, und das Grundwasser-Monitoring wurde weitergeführt,
- in Bad Frankenhausen wurde die Anfrage zur Sanierung der Teergrube vorbereitet und
- in Bad Dübener lauten die Vorbereitungen für den Verkauf der Liegenschaft.

Gefahrgut

Im Jahr 2019 wurden ca. 1625 Tonnen* Gefahrstoffe/Gefahrgut mit 445 Betriebsfahrzeugen auf den Straßen im Netzgebiet der enviaM transportiert. Dabei wurden diese Stoffe ausschließlich für die Wartung und Instandhaltung der Versorgungsnetze und Anlagen benötigt.

Zur Aufrechterhaltung der Stromversorgung für die Endkunden war der Einsatz von Netzersatzlagen/Notstromaggregaten unumgänglich. Dafür wurden ca. 225 Tonnen Diesel benötigt.

Hierbei handelte es sich ausschließlich um Transporte unter Freistellung – Handwerkerregel nach dem ADR (Europäische Übereinkommen über die internationale Beförderung gefährlicher Güter).

Die notwendigen Transporte fanden alle unter Berücksichtigung einer ordnungsgemäßen Ladungssicherung statt. Alle zu beachtenden Sicherheitsmaßnahmen des Transportes sind ein Bestandteil der jährlichen Unterweisung der gewerblichen Mitarbeiter. Bei durchgeführten Betriebsbegehungen und Baustellenkontrollen wurden der Zustand der Fahrzeuge und die Umsetzung der Ladungssicherung exemplarisch mit kontrolliert. Es konnten keine gravierenden Mängel festgestellt werden.

Behördliche Kontrollen im öffentlichen Straßenverkehr fanden nicht statt.

* Die angeführten Zahlen basieren auf dem Geschäftsjahr 2019, da die gesetzlich geforderte Berichterstattung erst zum Ende Juni des Folgejahres erforderlich ist.



Naturschutz

Die Umspannwerke und Gasdruckregelanlagen unserer Strom- und Gasnetzbetreiber sind weit über die Fläche des Netzgebiets verteilt. Allen gemein ist ihre technische Ausstattung, die störungsfrei funktionieren muss: Versorgungssicherheit ist unser oberstes Gebot.

Weitet man den Blick von Transformator und Betriebsgebäude über die Grundstücke hinweg und darüber hinaus zeigt sich ein diverses Bild. Es gibt Anlagen innerhalb von Ortschaften in dichter Bebauung oder am Ortsrand neben Kleingartenanlagen. Und es gibt Anlagen außerhalb, inmitten von Feldern, neben einem Windpark oder mitten im Wald. Nicht immer sind alle eigenen Flächen, die zu einer Anlage gehören, betriebsnotwendig. Dort versteckt sich Potenzial für neuen Lebensraum vieler Blütenpflanzen und Insekten, wenn man sie naturnah gestaltet, beispielsweise als Grünlandfläche.

MITNETZ STROM und MITNETZ GAS testen aktuell auf Pilotflächen von insgesamt etwa 12.000 m² die Entwicklung von Flora und Fauna, wenn Häufigkeit und Intensität der Mahd reduziert werden.

Auf einer Fläche der enviaM in Halle wurde gezielt Fauna angesiedelt. Auf einem Abschnitt von etwa 10 m² leben sieben Bienenvölker. Die umliegenden Wiesen bieten von Frühjahr bis Herbst ein massenhaftes Angebot an Blüten: Apfel, Kirsche, Pflaumen, Ahorn, Linden, wilder Wein, Efeu und vieles mehr. Den Honig können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der unternehmenseigenen Cafeteria erwerben.

Gewässerschutz

Mit pandemiebedingten Einschränkungen wurden durch den Gewässerschutzbeauftragten, die Umweltschutzkoordinatoren und die Mitarbeiter des Betriebs-sicherheitsmanagements 51 Umspannwerke und drei konventionelle Erzeuger-stätten hinsichtlich der Einhaltung von umwelt- und wasserrechtlichen Vorgaben kontrolliert.

Geprüft wurden dabei folgende Kontrollschwerpunkte:

- Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und Nebenbestimmungen aus Genehmigungsbescheiden
- ordnungsgemäßer Betrieb, Wartung und Nachweisführung
- Lagerung, Verwendung wassergefährdender Stoffe
- Kennzeichnung von Anlagen und Gebinden
- Notfallvorsorgeausrüstung
- Einhaltung interner Arbeitsanweisungen zum Umweltschutz

Die Einhaltung der Umweltschutzanforderungen konnte zum Zeitpunkt der Betriebsbegehungen bestätigt werden. Es gab keine wesentlichen Abweichungen zum genehmigungskonformen Betrieb. Kontrollergebnisse, Korrekturmaßnahmen, Hinweise und Bemerkungen zu festgestellten kleineren Mängeln und Verbesserungsvorschläge wurden mit den Mitarbeitern vor Ort besprochen und kurzfristig umgesetzt.

In Umspannwerken wurden u. a. Ölauffangwannen neu errichtet, Trafo- und Drosselfundamente saniert, Systeme zur Erkennung von Leckage installiert und das Programm zur Dichtheitsprüfung der Rohrleitungen weitergeführt. Weitere Maßnahmen zum Gewässerschutz in der enviaM-Gruppe sind u. a. die Aufrechterhaltung der ökologischen Durchgängigkeit in den Wasserkraftwerken, die Aufstellung von Kältemaschinen in speziellen Glykol-Auffangwannen sowie die entsprechende Überwachung der Kältemittelleitungen auf Dichtheit.

Entsprechend der bundeseinheitlichen Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) wurde das innerbetriebliche Regelwerk überprüft, redaktionell angepasst und aktualisiert.

Im Rahmen des Workshops für Umweltschutzkoordinatoren in 2020 sowie in den Sicherheits- und Umweltschutzausschüssen informierte der Gewässerschutzbeauftragte über die Inhalte, Änderungen und umzusetzende Maßnahmen. Ein Schwerpunkt war u. a. die Aufarbeitung und Ableitung von Maßnahmen aus umweltrelevanten Ereignissen. Die für die Nachweisführung notwendigen Dokumente und Unterlagen wurden aufgearbeitet und zur Verfügung gestellt. Diskrepanzen zwischen dem Austausch von anlagenbezogenen Daten unterschiedlicher IT-Systeme wurden erkannt, erörtert und Lösungen für den Datenaustausch der Systeme erarbeitet.

Umweltereignisse

In technischen Anlagen der enviaM-Gruppe ereigneten sich im Berichtszeitraum vier umweltrelevante Ereignisse, von denen drei kleinräumige Bodenverunreinigungen ohne große Sanierungsarbeiten zur Folge hatten. In einem Fall ist bei der Bohrung mit Bentonit verunreinigtes Wasser ausgetreten und in den angrenzenden Bach gelangt. Das kontaminierte Wasser konnte vor Ort aufgefangen, gereinigt und dem Oberflächengewässer wieder zugeführt werden. Drei der vier Ereignisse wurden durch Dritte bzw. Dienstleistungsunternehmen verursacht. Grund- oder Trinkwasserschutzzonen waren in keinem der Ereignisse betroffen. Die Sanierungs- und Reinigungsarbeiten wurden unverzüglich von zugelassenen Entsorgungsfirmen durchgeführt sowie die zuständigen Behörden informiert.

Berichte der Gesellschaften der enviaM-Gruppe zum Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz

envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM)

MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH (MITGAS)

Bei enviaM und MITGAS wurde im September ein Überwachungsaudit durch die TÜV SÜD Management Service GmbH erfolgreich durchgeführt. Bei diesem Audit wurde nachgewiesen, dass die Managementsysteme zum Arbeits- und Umweltschutz sowie zum Energiemanagement in den Unternehmen wirksam sind und kontinuierlich Verbesserungen mit sich bringen.

Schwerpunkt 2020 war, bedingt durch die SARS-CoV-2-Pandemie, die Gewährleistung der notwendigen Hygienemaßnahmen. So erfolgte die Ausstattung der Standorte mit Spendern für Handdesinfektionsmittel, die Umsetzung von verschiedenen Maßnahmen zur Gewährleistung der Schutzabstände und die Ausgabe von Mund- und Nasenbedeckungen.

Vom Ausbruch der Pandemie und den Auswirkungen auf den Arbeitsalltag waren auch die Themen der Sitzungen des Arbeitsschutzausschusses der enviaM/ MITGAS stark geprägt. Es wurden u. a. Fragen zum Arbeiten im Smartoffice, die zeitweise Rückkehr der Mitarbeiter an den Arbeitsplatz besprochen und Maßnahmen auf den Weg gebracht. Die Betriebsärztin begleitete diese Gespräche mit fundierten medizinischen Informationen zum Virus.

Weitere Themen in den Ausschusssitzungen waren:

- Auswertung des aktuellen Unfallgeschehens
- Themenschwerpunkte/Vorgaben aus dem EON-Konzern, wie z. B. Umsetzung der neuen Anforderungen zur Berichterstattung von Unfällen und umweltrelevanten Ereignissen, Datenbereitstellung zum E.ON-Nachhaltigkeitsbericht
- Kampagne „Arbeitssicherheit – redet darüber“
- Angebot Gripeschutzimpfung

An den Verwaltungsstandorten der enviaM/MITGAS wurde die Ausstattung aller Büroarbeitsplätze mit elektrisch höhenverstellbaren Schreibtischen abgeschlossen.

Ein einheitliches Abfallerfassungssystem für Büroabfälle wurde eingeführt. Ziel ist es, damit eine bessere Getrennterfassung für diese Abfälle zu erreichen und die Vorgaben der Gewerbeabfallverordnung zu erfüllen. Begleitet wurde die Einführung mit Informationen im Intranet sowie einem speziellen Umweltschutzimpuls zur Information der Mitarbeiter.



In 2020 wurden 30 Projekte im Rahmen des Sponsoringfibelpjektes „Natur schützen“ gefördert.

Die enviaM bot den Kommunen auch 2020 im 13. Jahr in Folge finanzielle Unterstützung für Energiesparmaßnahmen über den „Fonds Energieeffizienz Kommunen“ an. Von 216 eingereichten Anträgen wurden 206 durch diesen Fonds finanziell unterstützt. Das Einsparpotenzial der Projekte beträgt beim Strom 820 MWh sowie beim Gas 237 MWh.

Der Bereich Gebäudemanagement/Services entwickelte 2020 die eingeführten Fahrstromtarife und den dazugehörigen Aufbau der Vertriebsstruktur weiter und leistete damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Elektromobilität.

Durch die Einführung des digitalen Posteingangs durch das Programm „ePHANT Post“ konnten die Kurierfahrten für Hauspost innerhalb enviaM-Gruppe reduziert und CO₂-Emissionen eingespart werden.

Mit einer Investition von ca. 400 TEuro in Beleuchtung und Heizungsanlagen in den Betriebsgebäuden hat der Bereich Immobilienmanagement 2020 eine Energieeinsparung von 83,654 MWh/a erreicht.

Das durch enviaM initiierte und seit mittlerweile drei Jahren bestehende EVU-Energieeffizienznetzwerk II wurde im Juli 2020 in einem virtuellen Format durchgeführt. Die teilnehmenden Energieversorger und Stadtwerke tauschten sich über das aktuelle Energierecht und die Umsetzung der Normen aus.

Trotz Corona-Zeiten fand die 11. Auflage von „Natur zum Anfassen“ statt. Im Schuljahr 2020 luden enviaM und MITGAS die Klassenstufen zwei bis sechs zu einem erlebnisreichen Tag in die Natur ein. In diesem Jahr erforschten und erkundeten die Kinder das Thema „Lebensraum Wald – ein Geheimnis hinter jedem Baum“. Gemeinsam mit den Naturhöfen wurden, passend zum Themenschwerpunkt, für die Region typische Bäume und Sträucher gepflanzt.

Insgesamt beteiligten sich 14 Naturhöfe in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg am Umweltbildungsprojekt.



Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH (MITNETZ STROM)

Mitteldeutsche Netzgesellschaft Gas mbH (MITNETZ GAS)

In 2020 wurden bei MITNETZ STROM und MITNETZ GAS durch die TÜV SÜD Management Service GmbH die Überwachungsaudits zum Integrierten Managementsystem (IMS) erfolgreich durchgeführt.

Das Überwachungsaudit umfasst Methoden und Instrumente zur Einhaltung von Anforderungen aus den Bereichen Umweltschutz nach ISO 14001, Energiemanagement nach ISO 50001 und Arbeitsschutz nach ISO 45001.

Die Zertifizierung der MITNETZ STROM und MITNETZ GAS für das Informationssicherheits-Managementsystem nach DIN ISO/IEC 27001 und „IT-Sicherheitskatalog gem. § 11 Absatz 1a EnWG (08/2015)“ der Bundesnetzagentur konnte 2020 durch eine erfolgreiche Rezertifizierung bestätigt werden.

Ein wichtiges Ziel im Rahmen der Neuausrichtung war, die Zertifizierung nach ISO 55001 im Sinne einer chancen- und risikobasierten Asset-Bewirtschaftung und eines nachhaltigen Qualitätsmanagements nach ISO 9001 zu erreichen. Das Zertifikat gemäß ISO 55001 wurde bereits 2019 erreicht und stand im Jahr 2020 zum Überwachungsaudit an, welches erfolgreich absolviert wurde.

Erstmalig wurde für die Gesellschaften MITNETZ STROM und MITNETZ GAS für den Bereich der technischen Anlagenbewirtschaftung im Jahr 2020 ein Qualitätsmanagementsystem gemäß der internationalen Norm ISO 9001 erfolgreich eingeführt und zertifiziert.

Mitarbeiter von MITNETZ STROM und MITNETZ GAS trainieren regelmäßig den Umgang mit Krisensituationen. Dabei halten die MITNETZ STROM und MITNETZ GAS engen Kontakt zum Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, zu verschiedenen für die innere Sicherheit zuständige Behörden auf kommunaler und Landesebene, dem Technischen Hilfswerk, Rettungsleitstellen, Übertragungsnetzbetreibern, Mineralstoffkonzernen und weiteren Akteuren.

In 2020 wurden 13 Feuerwehrs Schulungen durchgeführt, bei denen die Kameraden über Gefahren bei Einsätzen im Bereich von elektrischen Anlagen sensibilisiert wurden.

Das Unfallgeschehen bei MITNETZ STROM und MITNETZ GAS in 2020 lag auf einem niedrigeren Niveau als im Vorjahr. Die intensive Auseinandersetzung mit Arbeitsschutzthemen wird, wie in den vergangenen Jahren, in allen Bereichen sowie im Umgang mit Partnern fortgesetzt.

Dazu tragen gründliche Untersuchungen von Ereignissen und Unfällen mittels RCA-Analyse bei.

Um sichere und unsichere Handlungen, Zustände sowie Arbeitsweisen zu erkennen, wurden in 2020 bei MITNETZ STROM und MITNETZ GAS mehr als 5.000 Kontrollen und Sicherheitskontakte durchgeführt. Dies gilt es auch im Folgejahr fortzusetzen, um präventiv unsicheren Zuständen sowie Unfällen weiter entgegenzuwirken.

Auch im Berichtsjahr 2020 hat MITNETZ STROM Jahresunterweisungen mit Partnerfirmen durchgeführt. Eingeladen waren Firmen für Montage, Tiefbau, Projektierung sowie Instandhaltung und Trassenfreihaltung im Hoch-, Mittel- und Niederspannungsnetz. Kernziel der Veranstaltungsreihe ist es, über sichere Arbeitsverfahren und Technologien, wie sie unter anderem in der DIN VDE 0105 gefordert werden, zu schulen und die gegenseitigen Verantwortlichkeiten zu schärfen.

In 2020 wurden drei gemeinsame Arbeitsschutzausschusssitzungen der MITNETZ STROM und MITNETZ GAS sowie ein Sicherheits- und Umweltschutzausschuss der enviaM-Gruppe durchgeführt.

Viele Mitarbeiter im operativen Einsatz haben wie in den Vorjahren Trainings in den ADAC-Fahrsicherheitszentren Leipzig-Halle und Sachsenring wahrgenommen. Ziel hierbei ist es, das Sicherheitsbewusstsein beim Autofahren zu erhöhen, richtiges Reagieren in Gefahrensituationen zu trainieren und damit präventiv Unfälle zu vermeiden. Ein Schwerpunkt in 2020 war das Führen von Fahrzeugen mit Spezialtechnik wie Netzersatzanlagen, Hubarbeitsbühnen, LKW und Messwagen. Diese Fahrzeuge reagieren bei Bremsmanövern und plötzlichem Spurwechsel anders als normale Fahrzeuge. Die Trainings werden in 2021 fortgeführt.

Hinsichtlich des Beitrages zum Umweltschutz existieren bei MITNETZ STROM viele Maßnahmen, die auch in 2020 fortgeführt bzw. ausgeweitet wurden. Dazu zählen z. B. die aktive Förderung von Vogelschutzmaßnahmen, der weitere EEG-Netzausbau, die Ablösung von Druckluftschaltanlagen in Umspannwerken sowie der grundsätzliche Einsatz von energieeffizienteren Betriebsmitteln.



MITNETZ GAS hat verschiedene Kompensationsmaßnahmen wie die Pflanzung einer Wildobstbaumreihe bei Bad Schmiedeberg, die Beseitigung von Neophyten in Gräfenhainichen und die Pflanzung einer Kirschbaumreihe bei Klostermansfeld durchgeführt.

Außer Betrieb genommene Gasdruckregelanlagen in Sandersdorf und Bitterfeld wurden zurückgebaut und entsprechende Flächen rekultiviert.

Begleitend zu Baumaßnahmen wurden Maßnahmen zum Artenschutz umgesetzt, z. B. Päsenskontrolle von Feldhamstern und Amphibienleiteinrichtungen errichtet.

In 2020 hat MITNETZ STROM mit Mitarbeitern und Technik bei der Errichtung von Nisthilfen unterstützt. Im Grimmaer Ortsteil Großbardau wurde durch MITNETZ STROM ein 10 m hoher Mast mithilfe eines Hubsteigers errichtet und ein feuerverzinktes Spezialgestell montiert.

In der Ortschaft Lossatal/Körlitz wurden Freileitungen um den Mast isoliert, auf dem ein Storchenpaar brütet. An Ortsnetzstationen und Hochspannungsmasten wurden weitere Nisthilfen und Anflugschutz (Vogelschutzfahnen, Spiralen) angebracht.

Weitere Maßnahmen sind ein ökologisches Trassenmanagement, der Umbau von Ortsnetzstationen für den Artenschutz. Für den Gewässerschutz wurden Ölaufangwannen errichtet und erneuert, Leckageerkennungsanlagen installiert und Öldruckkabel überwacht.

Für den Klimaschutz und eine verbesserte Energieeffizienz wurde die Übertragungsleistung verbessert und damit die EEG-Einspeisekapazität erhöht. Dies fand z. B. an der Hochspannungsfreileitung zwischen Radis und Kemberg statt.

Mit dem Neubau der Übernahmeregelanlage Penig hat MITNETZ GAS die Energieeffizienz gesteigert. Die Vorwärmung des Gases konnte so optimiert werden, dass mithilfe von Elektrovorwärmern nur eine geringe Menge an Steuergas (sogenannte elektr. Steuergasvorwärmung) für die Regeltechnik vorgewärmt werden muss. Bisher wurde – zur Vermeidung einer Vereisung gemäß Joule-Thomson-Effekt – mit aufwendiger konventioneller Gasheizungstechnik die gesamte auspeisende Gasmenge vorgewärmt. Die elektrische Vorwärmung wird mithilfe von Temperaturfühlern und Überwachungstechnik so optimiert ein- und ausgeschaltet, dass diese nur bei sehr niedrigen Temperaturen sehr effizient und energieeinsparend zum Einsatz kommt.

Für die Mitarbeiter der MITNETZ STROM und MITNETZ GAS brachte das Jahr 2020 durch die Corona-Epidemie besondere Herausforderungen mit sich. Dank einer umfangreichen digitalen Infrastruktur bei MITNETZ STROM und MITNETZ GAS konnten anfallende Arbeiten standortunabhängig und Organisationsstruktur übergreifend von zu Hause erledigt werden. So wurden z. B. über 100 Container und Behälter für Entsorgungsvorgänge (z. B. Holzmaste, Kabelschrott, ölhaltige Abfälle) nach der gesetzlich geforderten Entsorgungskette online sichergestellt.

Im Rahmen der Modernisierung der Leitstelle wird die ergonomische Gestaltung von Arbeitsplätzen weiter verbessert.

Das IMS-Programm für 2020/2021 enthält des Weiteren Maßnahmen u. a.

- die Minderung von Lärmemissionen durch gezielten Trafowechsel,
- die Fortführung des Sanierungsprogramms von Umspannwerken,
- den Ausbau von fernsteuerbaren Ortsnetzstationen für Smart Grid im Mittelspannungsnetz
- Maßnahmen zur Verbesserung des Gewässerschutzes

Berufliche Erstausbildung und Technische Weiterbildung

Aufgrund der Einschränkungen durch die Coronapandemie konnte dieses Jahr für die neuen Auszubildenden das Berufseinsteigerseminar in Osterburg nicht stattfinden. Das zweistündige Präsenzseminar zur Vermittlung erster Inhalte zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz wurde jedoch dezentral an den Standorten durchgeführt.

In der ersten Ausbildungswoche an den Ausbildungsstandorten wurden die Auszubildenden des bze-Ausbildungsverbundes durch die Trainer Aus- und Weiterbildung aber wie gewohnt umfassend zu den spezifischen Gefahren und Risiken an ihren Ausbildungsplätzen unterwiesen. Des Weiteren erhielten die Azubis der gewerblich-technischen Ausbildungsberufe ihre persönliche Schutzausrüstung. Der Ausrüstungskatalog für Arbeits- und Schutzkleidung für Azubis wurde gemeinsam mit dem Betriebssicherheitsmanagement weiter ergänzt.

Anfang des Jahres begannen 64 Auszubildende der enviaM-Gruppe und 26 Auszubildende weiterer Gesellschaften des Ausbildungsjahrganges 2019 im bze-Ausbildungsverbund den mittlerweile zwölften Durchgang der Bildungsmaßnahme KUWASI. Mit den Inhalten wird dazu beigetragen, sicherheitsbewusstes Verhalten in Ausbildung und Beruf, Straßenverkehr und Privatbereich nachhaltig zu erhöhen. Gleichzeitig beendeten 104 Auszubildende des Ausbildungsjahrganges 2017 die Maßnahme. Damit haben insgesamt schon etwa 1.600 junge Leute das Programm seit Einführung der Bildungsmaßnahme durchlaufen.

Im Berichtszeitraum führten die Auswirkungen der Coronapandemie dazu, dass zahlreiche bereits geplante Veranstaltungen nicht stattfinden konnten. Davon betroffen waren neben planmäßigen Workshops auch Feedbackfahrten und Fahrsicherheitstrainings. Bis Jahresende konnten in den Monaten der Einschränkungslockerungen etliche Praxistrainings nachgeholt werden, allerdings war es nicht möglich, alle Programmbausteine für den Ausbildungsjahrgang 2017 bis zum planmäßigen Auslerntermin nachzuholen.

Übersicht Programmbausteine KUWASI für Ausbildungsjahrgang 2020

1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr
Kick-off-Veranstaltung	Kommunikation Sicherheitsimpulse	Sicherheitszirkel II (für technisch-gewerbliche Azubis)
Erarbeitung Sicherheitsimpulse	Feedbackfahrt	Verkehrssicherheitstraining
Workshop Verkehrssicherheit	Sicherheitszirkel (für kaufmännische Azubis)	Abschlussfeedback und FAHR-Test (optional)
Sicherheitszirkel I (für technisch-gewerbliche Azubis)	Arbeitssicherheitsbefragung	

Die Anfertigung von Sicherheitsimpulsen im Rahmen des jährlich stattfindenden Wettbewerbs durch Auszubildende des Ausbildungsjahrgangs 2019 hat coronabedingt anzahlmäßig weniger, aber wieder interessante und inhaltlich gut aufbereitete Arbeiten hervorgebracht. Die Auszubildenden haben Gruppenarbeiten in Form von Filmbeiträgen oder Präsentationen zum Thema „Arbeits- und Gesundheitsschutz“ erstellt. Einen Schwerpunkt bildete die Sicherheit beim Arbeiten im Homeoffice. Die Arbeiten werden durch Verlängerung der Abgabefristen erst Anfang 2021 durch eine Jury bewertet.

Statistik KUWASI 2020

- 13 Kick-off-Veranstaltungen
- 4 Verkehrssicherheitsworkshops
- 1 Sicherheitszirkel
- 25 Feedbackfahrten
- 7 Verkehrssicherheitstrainings mit insgesamt 46 Teilnehmern
- 6 Projektarbeiten „Sicherheitsimpulse“

Ein wesentlicher Baustein unserer jährlichen Aktivitäten ist die Durchführung der Befragung unserer Azubis zu verschiedenen Sicherheitsaspekten in der berufspraktischen Ausbildung und den Betriebseinsätzen. Erstmals wurden neben dem zweiten auch das dritte Ausbildungsjahr befragt. Infolge der Auswirkungen der Coronapandemie auf den Ausbildungsablauf war die Beteiligung mit 48 % niedriger als bei bisherigen Befragungen.

Die Ergebnisse sind fast ausnahmslos im guten und sehr guten Bereich und konnten gegenüber 2019 im Durchschnitt um vier Prozent gesteigert werden. Besonders hohe Einzelbewertungen sind bei den Unterweisungen, der persönlichen Schutzausrüstung (PSA), der Rolle der Ausbilder bei der Gewährleistung der Arbeitssicherheit sowie den Betriebseinsätzen innerhalb der enviaM-Gruppe zu verzeichnen. Leichtere Ergebnisabstriche gibt es partiell nur bei den externen Betriebseinsätzen in Partnerunternehmen, aber auch hier konnten die Ergebnisse insgesamt gegenüber den Vorjahren gesteigert werden.

Die gemeinsam vereinbarten Handlungsfelder und Maßnahmen sind wieder Bestandteil des bereits bestehenden Aktivitätenplans zur Arbeitssicherheit in der Ausbildung.

Übersicht Handlungsfelder und Maßnahmen Arbeitssicherheitsbefragung 2020

Handlungsfeld	Maßnahmenansätze
Unterweisungen, Medieneinsatz (langfristig)	■ Errichtung Mediocenter unter Nutzung BG-Unterlagen (Online-Campus) ■ Recherche nach aktuellem Material für die technisch-gewerbliche Ausbildung ■ Erstellung von Quizaufgaben und Fragebögen zur Wissenstestung
Ausstattung PSA (kontinuierlich)	■ Aufnahme der Hinweise – Analyse und gegebenenfalls Anpassung des Ausrüstungskataloges
Betriebseinsätze (kontinuierlich)	■ weitere Intensivierung der arbeitsschutztechnischen Überprüfung der Partnerunternehmen ■ stärkerer Dialog mit den Partnerunternehmen und den Azubis während der Einsätze ■ Prüfung der Azubihinweise
Ausbildung allgemein (kontinuierlich)	■ Sensibilisierung der Ausbilder zur Gewährleistung der Kommunikation des Unfallgeschehens ■ Optimierung des Umgangs mit Beinahe-Unfällen ■ Sicherheitszirkel für alle Ausbilder bis Ende des Ausbildungsjahres 2020/2021

Der Sicherheitskreis Aus- und Weiterbildung traf sich im Berichtszeitraum planmäßig zweimal virtuell, um aktuelle Themen der Arbeitssicherheit in der Aus- und Weiterbildung zu beraten. Dabei wurden Handlungsfelder aus den Ergebnissen der Arbeitssicherheitsbefragung und der Stand der Umsetzung der weiteren Maßnahmen aus dem Aktivitätenplan geprüft und weitere Schritte zur Umsetzung abgeleitet.

Im Berichtszeitraum wurde unser Sicherheitskoordinator in den e.on-Workstream HSE Aus- und Weiterbildung integriert. Hier ergeben sich gute Möglichkeiten, sich auszutauschen und vom Wissen und den Erfahrungen der anderen Gesellschaften zu partizipieren.

Die planmäßigen Vor-Ort-Begehungen konnten coronabedingt nicht an allen Aus- und Weiterbildungsstandorten durchgeführt werden. Die in den vergangenen Begehungen festgelegten Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Arbeitssicherheit wurden jedoch kontinuierlich umgesetzt.

Ende November wurde das Qualitätsmanagement-Systems der bze nach ISO 9001:2015 rezertifiziert. Auch wenn das Audit weitestgehend remote stattfand, konnte sich die Auditorin anhand der Dokumentation von den hohen Sicherheitsstandards in der Aus- und Weiterbildung überzeugen.

envia THERM GmbH



Zum 1. September 2020 wurde das Organigramm sowie der Aufgabenverteilungsplan angepasst und TH-A-S bzgl. „Anlagenservice Wind-/PV-Anlagen“ offiziell erweitert.

Die envia THERM war Betreiber von sechs Biogasanlagen (Standorte: Ostrau, Vockerode, Zwönitz, Starkenberg, Wallhausen und Löbnitz). Die envia THERM hatte sich im 1. Quartal 2020 zu einem beratergestützten und transparenten Veräußerungsprozess sowie Erzielung maximaler und marktgerechter Verkaufspreise entschieden.

Die envia THERM hat die externen Überwachungsaudits für das Integrierte Managementsystem (IMS) und das Energiemanagementsystem (EnMS) durch den TÜV SÜD Mitte November 2020 erfolgreich absolviert. Neben den Bereichen Arbeitsschutz (ISO 45001), Umweltschutz (ISO 14001) und Qualitätssicherung (ISO 9001), die im Integrierten Managementsystem (IMS) der envia THERM enthalten sind, wurde auch das Energiemanagementsystem (ISO 50001) wieder erfolgreich zertifiziert.

In 2020 fanden die Audits erstmalig ausnahmslos digital über die Anwendung Skype statt. Die Zertifizierer konnten sich so trotz der aktuellen Situation von der Umsetzung und dem Funktionieren der Anforderungen in der betrieblichen Praxis überzeugen. Im Abschlussgespräch wurde eine durchweg sehr positive Bilanz gezogen. Neben den Belangen des Arbeits- und Umweltschutzes sowie der Qualitätssicherung steht mit dem Energiemanagementsystem das Thema der Energieeffizienz immer mehr im Mittelpunkt des Handelns. envia THERM setzt verstärkt auf Maßnahmen, die die Verbesserung der Prozesse der Energieumwandlung, des Energietransports und des Energieverbrauchs zum Inhalt haben. Daneben soll der Anteil der in Kraft-Wärme-Kopplung und aus regenerativen Quellen erzeugten Energien erhöht werden. Dazu existiert ein umfangreicher Maßnahmenplan, der kontinuierlich abgearbeitet wird.

Die OR 7-18 „Immissionsschutz umsetzen“ wurde an die Belange der 44. BImSchV angepasst.

Das Regelwerk zum Brandschutz und Fremdfirmenmanagement ist in Bezug auf die Erkenntnisse aus dem Brandereignis am Kühlturm der GuD-Anlage Bitterfeld vom 22. Juli 2020 anzupassen (Grundlage: RCA).

Für die interne Kommunikation der Arbeits- und Umweltschutzthemen innerhalb der envia THERM sind ein Arbeitsschutzausschuss (ASA) und ein Umweltschutzausschuss (USA) eingerichtet. Die ASA- und USA-Sitzungen für 2020 fanden an folgenden Tagen statt:

- ASA am 14. Oktober 2020 (Termin im 1. Halbjahr 2020 ist ausgefallen wegen Corona-Pandemie),
- USA am 1. Dezember 2020.

Schwerpunkte Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Brandschutz

- Intensive Zusammenarbeit mit der Stabsabteilung H der enviaM
- Auswertung des Unfallgeschehens und weiterführende Unterweisungen zu neuen bzw. geänderten Gesetzen, Regelungen, Richtlinien
- Die tätigkeitsbezogenen Gefährdungsbeurteilungen und Gefährdungsbeurteilungen nach BetrSichV wurden überarbeitet.
- Unterweisungen der Mitarbeiter erfolgten gemäß OR 7-04 regelmäßig.
- Besonderer Fokus bei allen Aktivitäten lag in der Gesundheitsprävention und der Vermeidung von Wege- und Verkehrsunfällen. Insbesondere die SARS-COV-2-Pandemie und die damit verbundenen Beschränkungen verlangten allen Mitarbeitern viel ab.
- Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie wurde an 13 Standorten der envia THERM Arbeitssicherheitsbegehungen nach §§ 3, 6 + 10 ArbSichG durchgeführt, dabei festgestellte Mängel wurden den zuständigen Führungskräften kommuniziert. Die Mängel wurden bis zum Jahresende beseitigt bzw. deren Beseitigung veranlasst.
- Des Weiteren erfolgten anlassbezogene Begehungen von Anlagen zur Überprüfung der Arbeitssicherheit, des Gesundheits- und Brandschutzes z. B. beim Umbau GuD Anlage in Bitterfeld, der Betriebsübernahme weiterer Photovoltaikanlagen.
- Es ereigneten sich ein Arbeitsunfall ohne und ein Wegeunfall mit Arbeitszeitausfall.
- Bei zwei Mitarbeitern einer Partnerfirma kam es nach dem Trennen einer Fernwärmeleitung im Rohrgraben zu einer Körperdurchströmung ohne Verletzung und AZ-Ausfall. Ursache war die Potenzialableitung eines Gebäudes über die Fernwärmeleitung, was nicht bekannt war.
- Im Kraftwerk Bitterfeld war ein großes Brandereignis mit einem Gesamtschaden in Höhe von ca. 4 Millionen Euro zu beklagen. Im Zuge von Feuerarbeiten durch eine Rahmenvertragsfirma kam es an der Kühlturmanlage des Kraftwerkes zum Brand und führte zur vollständigen Zerstörung aller Einbauten und zu schweren Schäden an der Konstruktion, so dass ein Neubau notwendig wird. Zur Untersuchung möglicher Grundursachen wurde ein RCA-Untersuchung durchgeführt. Im Ergebnis wurden Maßnahmen festgelegt und umgesetzt.
- Für 2021 liegt der besondere Fokus auf gesund leben und arbeiten, auf mehr Achtsamkeit im Straßenverkehr und der Vermeidung von SRS Unfällen.
- Schwerpunkt 2021 ist auch die Realisierung zur Ertüchtigung der GuD-Anlage in Bitterfeld und
- die Betriebsübernahme weiterer neuer Erzeugeranlagen.



Schwerpunkte Klima- und Umweltschutz

- Im Berichtsjahr standen Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes durch Steigerung der Energieeffizienz und Senkung von Emissionen in den Anlagen der regenerativen und der konventionellen Energieerzeugung im Fokus. Es wurden alte Anlagenkomponenten durch energieeffizientere Anlagen ersetzt.
- Beiträge zum Gewässerschutz wurden in den Wasserkraftwerken zur Aufrechterhaltung der ökologischen Durchgängigkeit geleistet.
- In einem Wasserkraftwerk wurden zur Effizienzerhöhung die Turbinen umgebaut bzw. ausgetauscht.
- Für den Klimaschutz und Energieeffizienz konnten mehrere Maßnahmen abgeschlossen werden. Im Fernwärmebereich erfolgte der Austausch von kanalverlegten Leitungen gegen Kunststoffmantelrohr. In einem Fernwärmeversorgungsgebiet wurden in Hausanschlussstationen Hocheffizienzheizungspumpen eingebaut und Hausanschlussstationen erneuert. Die Sanierung der Wärmedämmung im Industrienetz an einem Standort war ein weiterer Beitrag.
- Die Modernisierung der Gasturbinenanlage wurde an einem Kraftwerk-Standort fortgesetzt, der Anlagenwirkungsgrad erhöht sich bei gleichzeitiger Verringerung der Rauchgasemissionen an NO_x und CO. An einem weiteren Standort konnte für ein Kraftwerk die Maßnahme „Modernisierung der Abgasreinigung“, um die Rauchgasemissionen an sauren Schadgasen zu reduzieren, abgeschlossen werden.
- Es erfolgten im Rahmen des Begehungplanes coronabedingt nur teilweise Anlagenbegehungen hinsichtlich der Einhaltung der umweltrechtlichen Vorgaben, insbesondere zum Immissions- und Gewässerschutz sowie der Abfallentsorgung.
- Das Anlagenportfolio zur Nutzung regenerativer Energieerzeugung hat sich mit neuen Photovoltaik-Anlagen und einem Windpark erhöht.
- Auch im Jahr 2021 steht die Erhöhung des Anteiles an regenerativer Energieerzeugung, speziell bei den Windenergie- und PV-Anlagen, im Mittelpunkt. Die Verbesserung der Wirkungs- und Auslastungsgrade und die damit verbundene Steigerung der Energieeffizienz bei den bestehenden Anlagen haben weiterhin Priorität.
- Geplant ist die Durchführung von vorbereitenden Maßnahmen zur Neuerrichtung einer iKWK- (innovative Kraft-Wärme-Kopplung) und einer KWK-Anlage für den Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung und innovativer erneuerbarer Wärme.

envia SERVICE GmbH



Die envia SERVICE führte auch im Berichtszeitraum 2020 wieder diverse Aktivitäten zur Förderung der Arbeitssicherheit, des Gesundheits-, Brand- und Umweltschutzes (AGBU-S) durch. Diese orientierten sich an den Leitlinien der enviaM-Gruppe, den strategischen Zielvorgaben des Kulturlandes in der Arbeitssicherheit, an den allgemeinen Arbeits- und Umweltschutzziele und resultierten letztlich auch aus aktuellen Anforderungen im Unternehmen.

Die Pandemie, infolge des Corona Virus SARS-CoV-2, hat auch innerhalb der envia SERVICE zu vielen Änderungen in der bisherigen Arbeitsweise geführt. Zum Schutz aller Mitarbeiter wurden die vorgeschriebenen Maßnahmen eingeleitet und umgesetzt. Sofern die Tätigkeit es zugelassen hat, wurde den Mitarbeitern mobiles Arbeiten ermöglicht.

Der Arbeitssicherheits- und Umweltschutzausschuss der Gesellschaft führte 2020 zwei Beratungen durch. Aktuelle Themen auf dem Gebiet des Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzes wurden gemeinsam mit der Geschäftsführung, dem Betriebsarzt, dem Betriebsrat und dem Sicherheitsbeauftragten diskutiert. Es wurden konkrete zielführende Maßnahmen vereinbart und umgesetzt.

In den Dienstberatungen sind Themen des Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutzes, so auch die Auswertung von relevanten Vorkommnissen und Unfällen, ein fester Bestandteil. Alle Beratungen wurden mit einem „Sicherheits- bzw. Umweltschutzimpuls“ eingeleitet.

Im Berichtszeitraum 2020 fanden keine Arbeitsplatzbegehungen statt. Für das Jahr 2021 ist eine Arbeitsplatzbegehung vorgesehen.

Die Arbeitsschutzunterweisungen wurden planmäßig durchgeführt und hatten u. a. Unfallanalysegespräche und Auswertungen der Unfälle in der enviaM-Gruppe zum Inhalt. Das Ziel war, eine höhere Sensibilisierung von Mitarbeitern und Führungskräften zu erreichen.

Im Berichtszeitraum musste in der envia SERVICE kein meldepflichtiger Unfall verzeichnet werden.

Die alljährliche Gesundheitswoche bekam 2020 einen ganz besonderen Rahmen. Sie wurde von unseren Auszubildenden gänzlich digital organisiert und durchgeführt. Die Auswahl der Kurse für die Mitarbeiter reichten von zeiteffektiven Sportmöglichkeiten über Ernährungstipps bis hin zu Tipps für einen gesunden Schlaf. Auch der Frühsport durfte bei der digitalen Gesundheitswoche nicht fehlen. Zu rhythmischer Musik animierten und motivierten unsere Auszubildenden die Mitarbeiter zu einem lockeren Frühsport.

Der Arbeitskreis Gesundheit hatte auch für das Kalenderjahr 2020 viele Aktionstage zu den verschiedensten Themen geplant, die aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt werden konnten. Aber eine Aktion zum Weltdiabetestag am 14. November 2020 fand statt. Die Mitarbeiter der envia SERVICE erhielten die Möglichkeit, sich zum Thema Diabetes zu informieren und einen Diabetestest durchzuführen.

Darüber hinaus wurden viele weitere Aktivitäten zum Gesundheitsmanagement durch- und fortgeführt. Diese waren u. a.:

- Blutspenden
- Beratungen des AK Gesundheit
- Gripeschutzimpfungen
- Newsletter Ratgeber Gesundheit
- Check 15
- offene Betriebsarztsprechstunde

In den Erst- und Wiederholungsunterweisungen der Organisationseinheiten wurden alle Mitarbeiter zum vorbeugenden Brandschutz und zum Verhalten im Brandfall geschult und belehrt.

Die jährlich stattfindende Evakuierungsübung wurde aufgrund der aktuellen Pandemie ausgesetzt.

Im Berichtszeitraum wurden keine Brandschutzmängel festgestellt.

Im Mai und Juni 2020 wurden die Geschäftsaktivitäten des Außendienstes auf Grund der Corona-Pandemie zum Schutz von Kunden und Mitarbeitern eingestellt.

Fortgeführt wurde im Berichtszeitraum 2020 das gemeinsame Projekt von envia SERVICE und enviaM zur kraftstoffsparenden Fahrweise im Außendienst. Im Ergebnis konnten dadurch wieder erhebliche Mengen Kraftstoff eingespart und äquivalente Mengen an CO₂-Emissionen vermieden werden.

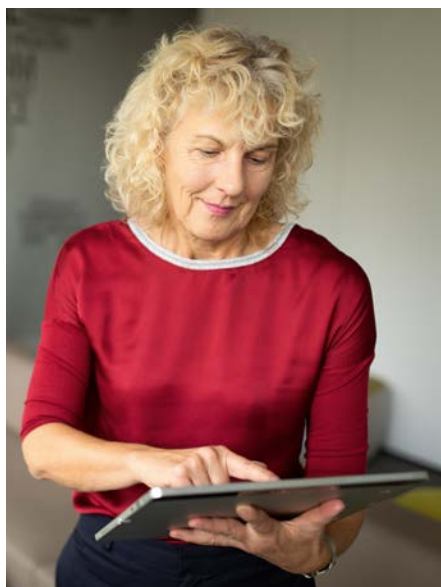
Diese bewährte Maßnahme sowie die Substitution von Fahrzeugen (acht Stück in 2020) werden voraussichtlich auch 2021 weitergeführt.

Die envia SERVICE sieht sich der nachhaltigen unternehmerischen und gesellschaftlichen Verantwortung nach den Umweltschutz- und strategischen Energiezielen der enviaM/MITGAS verpflichtet und ist sich der Verantwortung für das breite Spektrum des Umweltschutzes von der allgemeinen Führungsaufgabe bis hin zur Mitwirkung beim konkreten Abfallmanagement bewusst.

Wir orientieren in der envia SERVICE auf umweltbewusstes, eigenverantwortliches Handeln, so z. B. beim Umgang mit Ressourcen aller Art und bei der Entsorgung gewöhnlicher Abfälle und umweltrelevanter Materialien durch entsprechend zertifizierte Unternehmen.

Darüber hinaus werden wir uns weiter in der Positionierung „Umweltschutz + Energieeffizienz“ als Führungsaufgabe, auch stärker den Aspekten Nachhaltigkeit und rationelle Energieanwendung widmen.

Die im November 2019 verabschiedete EDL-G Novelle (Energiedienstleistungsgesetz) wurde in allen envia SERVICE relevanten Aspekten bewertet und entsprechend der geänderten gesetzlichen Anforderungen auch Schlüsse gezogen und entsprechend konforme Festlegungen getroffen.



So hat envia SERVICE im 1. Quartal 2020 mit einem vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) zertifizierten Beratungsunternehmen erfolgreich ein Wiederholungsaudit nach DIN EN 16247-1 durchgeführt. Die Maßnahme konnte mit Übergabe, Besprechung und Gegenzeichnung des Energieauditberichtes am 18. März 2020 abgeschlossen werden.

Durch den Energiebeauftragten der envia SERVICE erfolgte gegenüber dem BAFA unmittelbar nach Abschluss, u. a. auf der Grundlage des Auditberichtes, die vom Gesetzgeber geforderte Online-Meldung. Umgehend wurde diese durch das BAFA mit der Rückmeldung „Energiebilanz-Finalbericht“ erwidert.

Die envia SERVICE war im Krisenmanagement der enviaM eingebunden.

Neben der kontinuierlichen Abwehr diverser „feindlicher“ Cyberaktivitäten, war das alles bestimmende Thema die Bekämpfung der Corona-Pandemie.

In regelmäßigen Abstimmungsrunden wurden die Risiken für die envia SERVICE bewertet und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Aus organisatorischer Verantwortung wurden durch die Regelkoordinierende Stelle der envia SERVICE alle ablauforganisatorischen Regelwerksdokumente (BdG, OR) der Regelwerkskategorien 7 und 9 kontinuierlich bearbeitet, der obligatorischen Turnusprüfung unterzogen, und bei Erfordernis wurden diese aktualisiert. Das trifft auch für die Aktualitätsprüfung der Bestellungen von Mitarbeitern durch die GF der envia SERVICE zu.

envia TEL GmbH

Gesunde Mitarbeiter in einem gesunden Unternehmen – Effizienter Arbeits- und Gesundheitsschutz einschließlich einer wirksamen Unfallvermeidung sind in einer immer schnelleren und anspruchsvolleren Arbeitswelt elementar. Ziel ist es, die Beschäftigten wirksam vor Gefahren und gesundheitlichen Schädigungen zu schützen. Verlässliche Grundlagen, rechtssichere Rahmenbedingungen und ein funktionierendes Managementsystem sind dafür unerlässlich. Analyse und ständige Evaluierung entscheiden über den Erfolg des ganzheitlichen Managementsystems. Ein ganzheitliches Konzept für Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement bedeutet die Einheit von verhaltenspräventiven und verhältnispräventiven Maßnahmen.

Die Wirksamkeit unseres **Integrierten Managementsystems** hinsichtlich des Qualitätsmanagements mit den Bestandteilen Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz wurde in 2020 wiederholt in der Auditierung nach DIN ISO 9001-2015 bestätigt. Im Audit haben wir die hohe Wirksamkeit und die stetige Verbesserung der Maßnahmen des komplexen Arbeits- und Gesundheitsschutzes bewiesen.

Hinsichtlich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes spielt der **Arbeitskreis Gesundheit und Arbeitsschutz (AKGuAS)** der envia TEL eine proaktive Rolle. Der AKGuAS hat die Wechselwirkung von Mitarbeiter und Arbeitsumfeld im Blick und reagiert auf aktuelle Gefährdungen. Er nimmt die Aufgaben des ASA wahr.

21 Regelungen, sieben Betriebsvereinbarungen und drei Konzernbetriebsvereinbarungen bilden den ordnungspolitischen Rahmen. Im Berichtsjahr neu abgeschlossen haben wir die Betriebsvereinbarung zur Arbeitsunfähigkeit ohne Bescheinigung – Ausnahmeregelung zur BV Arbeitszeit sowie die Betriebsvereinbarung zur Umsetzung des Krisenregelbetriebes wegen Covid-19-Pandemie – Anpassungen zur Arbeitszeit und zu sozialen Leistungen.

Die Dokumente zu den Gefährdungsbeurteilungen sind über das firmeneigene Intranet der envia TEL verlinkt.



Um in der Krise „keine Krise“ zu bekommen, haben wir unser Plakat „Verhalten in besonderen Fällen“ überarbeitet. Die Übersicht soll die Mitarbeiter/-innen im richtigen Verhalten bei Unfällen, außergewöhnlichen Ereignissen, Erscheinen von Ermittlungsbeamten, Störungen sowie Fehlern in der Organisation unterstützen. Damit die Reaktionszeit im Ernstfall so kurz wie möglich ist, hängt das Plakat in A1-Größe für jedermann gut einsehbar an mehreren exponierten Stellen im Unternehmen und ist im QM-Portal zu jeder Zeit einsehbar.

Corona – Im ersten Quartal 2020 haben sich die Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter massiv verändert. Unser Alltag besteht daraus, Abstandsregeln einzuhalten, zusätzliche Schutzkleidung im Außendienst zu tragen, Hygieneregeln zu beachten und einen Mund-Nasenschutz aufzusetzen. Statt im Büro arbeiteten viele von zu Hause.

Im Rahmen einer enviaM weiten Risiko-Betrachtung wurden folgende operative Funktionseinheiten der envia TEL als kritische Prozesse eingestuft:

- Zutrittsmanagementprozess Datacenter
- Netzföhrung TK, NWT (NOC)
- Netzföhrung TK, NWT (Field Service)

Um deren Funktionsfähigkeit sicherzustellen, wurden in Abstimmung mit dem Krisenstab entsprechende Maßnahmen ergriffen, wie z. B. die dauerhafte räumliche Trennung der Mitarbeiter.

Das Coronavirus wird unseren Alltag wahrscheinlich noch einige Zeit prägen.

Basis guter Arbeitsqualität ist Exzellenz im **Arbeitsschutz**. Die Vermeidung von Unfällen hat höchste Priorität, auch bei Partnerfirmen. Die permanente Auswertung des Unfallgeschehens spielt eine zentrale Rolle dabei. Durch regelmäßige Unterweisungen werden die Mitarbeiter in die Lage versetzt, sich bei der Arbeit und in Notsituationen sicherheitsgerecht zu verhalten.

Mehr Kompetenz – mehr Sicherheit: Mit einem breitgefächerten Angebot an Basis- und Aufbauseminaren bieten wir unseren Mitarbeitern viele Weiterbildungsmöglichkeiten. Die turnusmäßigen Unterweisungen beinhalten zielgruppenorientierte technische Fachthemen sowie Themen zur Organisation des Arbeitsschutzes und zur Führungskultur.

Leider mussten wir im Kalenderjahr drei **Unfälle** verzeichnen. Ernste Folgen hatte der Arbeitsunfall einer Partnerfirma im Mai 2020. Bei Tiefbauarbeiten an einem freigelegten Teil der Bestandsrohranlage erlitt der Verunfallte einen Stromschlag. Die Unfälle wurden mit den Beteiligten sowie innerhalb der Arbeitsschutzbelehrenngen mit allen Mitarbeitern ausgewertet, um somit auf die Schwerpunkte des arbeitsschutzgerechten Verhaltens sowie der eigenen Kontrolltätigkeit aufmerksam zu machen.

Mitarbeiter im Unternehmen sind vielfältigen Gefahren ausgesetzt. Gemeinsam mit der Stabsabteilung Betriebssicherheitsmanagement/IMS (H) wird regelmäßig ein Jahresarbeitsplan für die Zusammenarbeit erarbeitet, in dem auch die geplanten **Begehungen** an Standorten der envia TEL festgelegt werden. In 2020 konnten aufgrund der bestehenden Kontakteinschränkungen nur zwei der geplanten vier Arbeitsschutz-Begehungen von Technikstandorten durchgeführt werden. Die Begehungen der Bürobereiche wurden 2020 aufgrund der Abstands- und Hygienevorschriften infolge der Corona-Pandemie komplett ausgesetzt.



Drei dezentral im Versorgungsgebiet ansässige **Sicherheits- und Brandschutzbeauftragte** der envia TEL unterstützen in der Verhaltens- und Verhältnisprävention. Weiterhin sind von envia TEL **zwei Laserschutzbeauftragte** berufen, um diese bei der Verantwortung zum Schutz der Mitarbeiter vor Gefahren von Lasern zu unterstützen.

In den **turnusmäßigen Unterweisungen** werden die Mitarbeiter regelmäßig über präventive Maßnahmen im Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutz unterrichtet. Fester Bestandteil sind die Auswertungen des aktuellen Unfallgeschehens sowie von Beinaheunfällen. Seit dem dritten Quartal 2020 werden die Unterweisungen coronabedingt online durchgeführt. Für die Teilnahme-Bestätigung durch die Mitarbeiter wird nun das ePHANT-Freigabetool genutzt.

Als zentrale Anlaufstelle für Themen des Arbeits- und Umweltschutzes wurde eine neue Seite im **Unternehmenswiki** der envia TEL geschaffen. Hier werden die Unterweisungsinhalte sowie monatliche Sicherheitsimpulse und Berichte genauso verlinkt wie weiterführende Inhalte aus dem Konzern oder der Berufsgenossenschaft. Zusätzlich werden hier die arbeitsschutzrelevanten operativen Themen gesammelt und dokumentiert, die sich über das Jahr verteilt ergeben.

Analog der Vorjahre führte das bze auch dieses Jahr wieder eine **Befragung zur Arbeitssicherheit in der Ausbildung** durch. Die ermittelten Maßnahmenansätze werden durch das bze und das Personalmanagement in einen Aktivitätenplan zur Erhöhung der Arbeitssicherheit in der Ausbildung überführt. envia TEL wird weiterhin dem Thema Arbeitssicherheit in der Ausbildung – besonders natürlich während der Praxisdurchläufe – größtmögliche Beachtung schenken.

Gesunde Mitarbeiter – gesundes Unternehmen – Gesunde, leistungsstarke Mitarbeiter sind das wertvollste Kapital eines Unternehmens.

Gute Führung fördert die Gesundheit: Der Zusammenhang zwischen Führungsverhalten und Arbeits- und Gesundheitsschutz liegt auf der Hand. Durch Vorbildwirkung nehmen Führungskräfte Einfluss auf das Verhalten ihrer Mitarbeiter.

Zur Gewährleistung der Erstversorgung im Notfall standen uns im Berichtszeitraum 65 geschulte **Ersthelfer** zur Seite.

BEM – Die Rückkehr an den Arbeitsplatz gestaltet sich nach einer längeren Arbeitsunfähigkeit oftmals schwierig. Die Erfolgschancen erhöhen sich jedoch deutlich, wenn der Wiedereinstieg professionell organisiert wird. Mit einem effektiven betrieblichen Eingliederungsmanagement können wir die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter stabilisieren. Basierend auf § 167 SGB IX haben wir 2020 neun BEM-Gespräche angeboten.

Das grüne Büro – Wie der Arbeitsplatz gestaltet ist, hat erheblichen Einfluss auf Arbeitsleistung, Motivation und Wohlbefinden. „Düstere Umgebungen“ schlagen sich postwendend auf die Produktivität nieder. Dagegen hebt das Grün im Büro nachweislich die Stimmung.

Pflanzen am Arbeitsplatz sehen aber nicht nur gut aus, sondern haben auch viele positive gesundheitliche Wirkungen. Die grüne Oase verbessert nachhaltig das Raumklima. Grünpflanzen sind echte Killer für ungesunde Schadstoffe und Staub. Darüber hinaus ziehen sie das Kohlendioxid aus der Luft und wandeln es in Sauerstoff (Achtung: weniger Müdigkeit und somit ein besseres Konzentrationsvermögen). Durch die Verdunstung des Gießwassers über die Blätter wird die Luftfeuchtigkeit angehoben, was dem Raumklima zugutekommt.

Und Pflanzen am Arbeitsplatz haben einen weiteren wesentlichen Vorteil: Sie dämpfen Schall.

Dem „Dschungel im Büro“ wird auch nachgesagt, dass er langanhaltend Stress abbaut. Denn natürliches Grün wirkt harmonisierend. Zusammengefasst bieten Pflanzen am Arbeitsplatz zahlreiche Vorteile für die Arbeitsplatzqualität. 2020 wurde es noch grüner in den envia TEL-Räumen. Jedes Büro hatte die Möglichkeit, eine neue dekorative Pflanze (samt Übertopf) zu bestellen. 85 neue Pflanzen verschönern nun unsere Bürolandschaft.

Ein gesunder Rücken am Computer ist keine Zauberei. Wer im Büro einige Grundregeln aus der Ergonomie beherzigt, kann Schmerzen an Schultern, Nacken und Rücken vorbeugen. Sehr oft helfen schon ein paar wenige Handgriffe an Stuhl, Lichtschalter, Monitor oder Tastatur, die Ursachen dafür zu beseitigen. envia TEL startete im Januar 2020 im Intranet mit der Serie „Fit am PC – Schluss mit Rückenschmerzen“. Regelmäßig geben wir nützliche Tipps zum Gesundbleiben am Arbeitsplatz.

Sitzballkissen – Durch die Corona-Pandemie arbeiten die meisten unserer Mitarbeiter mehrere Tage im Home-Office. Das ist gut, uns vor Viren zu schützen, aber nicht immer gut für unseren Rücken. Home-Office und Rückengesundheit passen leider nicht immer zusammen. Sitzballkissen können da Abhilfe schaffen. Sie unterstützen das dynamische entlastende Sitzen, optimieren die aufrechte Haltung und trainieren die Muskulatur. envia TEL hat hier die Initiative ergriffen und 2020 zum wiederholten Mal Sitzballkissen bestellt.

Wenn **das Mittagessen** im Betrieb nicht nur richtig gut schmeckt, gesund ist, genügend Abwechslung und Auswahl bietet, sondern auch in einem schönen Ambiente stattfindet, fördert das die Motivation und Wertschätzung unserer Belegschaft. Der Speiseplan gehört zu den meistgelesenen Intranetseiten. Die Diskussion über das Kantinenessen ist ein Dauerbrenner. An der Tischgastbefragung 2019 haben sich 63 (!) envia TELer beteiligt.

Der Arbeitskreis Gesundheit und Arbeitsschutz hat sich in einem gesonderten Meeting mit der Tischgastbefragung 2019 beschäftigt.

Bei aller Diskussion sollten wir nicht vergessen: Das Mittagessen in der Kantine ist nicht nur „Hungerbekämpfung“, sondern trägt auch sozialen Charakter. Beim Essen lässt es sich super über Dienstliches (und Privates) ins Gespräch kommen, auch über den „Tellerrand“ (sprich eigenen Bürobereich) hinaus. Unter den Bedingungen der Corona-Pandemie vermissen wir diesen Austausch schmerzlich.

Umweltschutz – envia TEL stellt sich in Zusammenarbeit mit der Stabsabteilung Betriebssicherheitsmanagement/IMS der enviaM den sich stetig verändernden Herausforderungen im Umweltschutz. Im Geschäftsjahr 2020 haben wir den achtsamen Umgang mit unserer Umwelt weiter im Blick gehabt und die Rubrik „Umweltschutzimpuls“ im Intranet fortgeführt.



Im Datacenter Leipzig der envia TEL wird Umweltschutz großgeschrieben: Neben dem Bezug von 100 % Ökostrom für das gesamte Objekt achten die Kollegen vor Ort darauf, nachhaltig zu handeln. Für einen optimalen, störungsfreien, umweltfreundlichen Betrieb der Anlagen werden alle Wartungen und Instandhaltungen gemäß den vorgegebenen Fristen ausgeführt.

Für den Neubau DCL II wurden bereits bei der Planung energieeffiziente Anlagen und Systeme der neuesten am Markt verfügbaren Techniken berücksichtigt und entsprechend verbaut. Hier ist z. B. die Klimatisierungstechnik zu nennen. Es wird u. a. eine Freikühltechnik eingesetzt, die das Datacenter in mind. 70 % der Jahresbetriebsstunden mit der Außenluft kühlt. Bei der Stromversorgungstechnik wird statt einer dieseldynamischen USV einschubmodulare USV-Technik, die mit den Datacentererweiterungen mitwächst und auch im Teillastbereich hohe Wirkungsgrade erzielt, eingesetzt.

In den Netzanlagen werden verbrauchsoptimierte, sparsamere Motoren eingesetzt.

Die Beleuchtung im Datacenter erfolgt mittels modernster sparsamer LED-Technik.

Damit bei eventuellen Störungen und Defekten keine verunreinigenden Stoffe in das Grundwasser eindringen können, stehen die Kältemaschinen in einer speziellen Glykol-Auffangwanne. Die Kältemittelleitungen werden entsprechend überwacht, die Dieselbetankung darf nur mit speziellen gesicherten Tankleitungen erfolgen.

Ausblick: Mit dem **Neubau des Verwaltungsgebäudes** am Standort Taucha sollen zukünftig die Arbeitsbedingungen weiter verbessert werden. Die Bauarbeiten haben im August 2019 begonnen und wurden im Dezember 2020 abgeschlossen. Einen wesentlichen Bestandteil der Planung und Errichtung des Verwaltungsgebäudes bildet dabei die neue moderne Leitwarte (Network Operations Center = NOC) der envia TEL. Das NOC ist mit modernster Leittechnik und Spezialmöbeln ausgerüstet. Weiterhin werden eine Reihe von baulichen Zusatzanforderungen (u. a. bzgl. Arbeitsplatzergonomie, Raumakustik, Sicherheit) umgesetzt, um für die NOC-Mitarbeiter eine optimale Arbeitsumgebung zu schaffen.

Durch die Anbindung seiner gebäudetechnischen Ausrüstungen (Klima-, Raumluft-, USV-Anlage) an die Hochverfügbarkeitsanlagen des Datacenters II leistet das NOC auch einen nachhaltigen Beitrag zum Umweltschutz.

Die neue Leittechnik ermöglicht völlig neue Bedienkonzepte und erleichtert damit die Zusammenarbeit sowie den Wissenstransfer im NOC.

Mit der Planung und Errichtung des Verwaltungsgebäudes inkl. des neuen NOC envia TEL werden wichtige Voraussetzungen geschaffen für

- die Umsetzung des Sicherheitskonzeptes der enviaM-Gruppe durch ein ISO 27000 zertifiziertes NOC für den Netzbetrieb,
- die Umsetzung der Rahmenbedingungen für ein optimales Raumkonzept für die Struktureinheiten Netzbetrieb, Service und die Gruppe Datacenter,
- sowie für angemessene Wachstumsmöglichkeiten der relevanten Organisationseinheiten und Stärkung der langfristigen Mitarbeiterzufriedenheit.

Darüber hinaus besteht durch den Neubau zukünftig die Möglichkeit der kunden-
seitigen Präsentation unserer NOC-Leistungsfähigkeit ohne direkte Störung der Arbeitsabläufe.

Auch 2021 werden uns die Corona-Pandemie und ihre Folgen intensiv beschäftigen. Die veränderten Rahmenbedingungen, vor allem das flexible Arbeiten von zu Hause aus, stehen weiter auf der Tagesordnung. Gemeinsam mit der Projektgruppe „Arbeit 4.0“ werden wir die Anforderungen an die neue Arbeitswelt in einem Eckpunktepapier beschreiben und Modelle über die Zukunft unserer Büros entwickeln.

Technologischer Fortschritt und digitale Vernetzung erfassen zunehmend alle Lebensbereiche. Damit verbunden ist auch ein tiefgreifender Wandel der Arbeitswelt. Mit der Digitalisierung eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten, gleichzeitig werden bewährte Arbeitsformen und Arbeitsbeziehungen infrage gestellt: Mobiles Arbeiten erleichtert – zumeist – die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, zugleich wächst die Gefahr der Entgrenzung der Arbeit. Darüber hinaus stehen der Entlastung von körperlicher und Routinearbeit eine Arbeitsverdichtung und wachsende psychische Belastungen gegenüber. In Zeiten ständig steigender Komplexität der Arbeitswelt wird es immer wichtiger, den Arbeits- und Gesundheitsschutz aktiv zu steuern und ständig zu verbessern.

Bereits verabschiedet ist der Plan der Standortbegehungen 2021.



A/V/E GmbH

Im Rahmen der Corona Pandemie wurde neben dem Krisenstab der enviaM-Gruppe u. a.

- ein interner Krisenstab, bestehend aus den Führungskräften des Unternehmens, einberufen (siehe Auszug Covid-19 Krisenstab),
- entsprechende Handlungsanweisungen, Betriebsanweisungen, ergänzende Gefährdungsbeurteilungen erstellt,
- ein Corona Newsletter fortlaufend im Intranet (Startseite) veröffentlicht,
- sowie ein Extranet für Mitarbeiter im mobilen Arbeiten programmiert und bereitgestellt.

Im Zeitraum April bis Juni 2020 wurden interne Audits nach den Anforderungen der DIN ISO 9001:2015 durchgeführt. Die festgelegten Maßnahmen wurden mit den jeweiligen Abteilungs-/Gruppenleitern besprochen und werden kontinuierlich überwacht, abgefragt sowie im vierteljährlich stattfindenden Qualitätsmanagementkreis besprochen.

Das Überwachungsaudit für die DIN ISO 9001:2015 durch die ICG International Certification Group fand vom 22. September bis 24. September 2020 statt. Das Qualitätsmanagementsystem wurde mit Übergabe des Auditberichtes sowie Zertifikat vom 8. Dezember 2020 bestätigt.

Unser Regelwerk wurde für Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz nach internen Einschätzungen und Vorgaben der Management Standards der enviaM angepasst, aktualisiert und veröffentlicht.

Aufgrund von Corona wurden seit März die Anzahl der Desinfektionssponder auf den Etagen erhöht und auf jeder Etage die wesentlichen Kontaktflächen (Türklinken, Fahrstuhlbedienfeld) durch die Sicherheitsbeauftragten zwei- bis dreimal täglich desinfiziert.

Das Pilotprojekt „mobiles Arbeiten“ wurde pandemiebedingt sofort in die Praxis umgesetzt, bisherige Investitionen: 90 Notebooks, 72 Krisentoken, 340 selbstgenähte Masken, Desinfektionsmittel, Einmalhandschuhe, Einwegmasken. Es befinden sich 110 Mitarbeiter im mobilen Arbeiten.

Am 25. Juni 2020 kontrollierte uns die Gewerbeaufsicht zu den Themen Pandemieplan, Hygienemaßnahmen, Gefährdungsbeurteilung. Es gab keine Beanstandungen.

Die Gefährdungsbeurteilung „psychische Belastung – Zwischenstandsgespräche“ wurde durchgeführt, kontinuierliche Fortschreibung der GBU sowie kontinuierliche Weiterentwicklung.

Unsere Sicherheitsbeauftragten führten regelmäßige Begehungen je Etage durch, protokollierten und meldeten eventuell festgestellte Mängel, die sofort durch die A/V/E oder das Immobilienmanagement der enviaM behoben wurden.

Am 3. Dezember 2020 fand der Arbeitssicherheitsausschuss per Skype statt. Themenschwerpunkte waren unter anderem:

- Aktuelles aus der Arbeitsmedizin
- Aktuelles zum Arbeits- und Gesundheitsschutz A/V/E und der enviaM Gruppe
- Gefährdungsbeurteilungen – psychische Belastung
- Unfallstatistik 2020

Daraus sich ergebende Hinweise, Ideen und gesetzliche Änderungen zur weiteren Verbesserung des Arbeits-, Gesundheits- und Brandschutzes wurden aufgenommen und zukünftig berücksichtigt.

Im Berichtsjahr wurde eine Unfallanzeige (kein LTIF) und zwei Unfallmeldungen erstellt sowie 16 Eintragungen ins digitale Verbandbuch vorgenommen.

LTIF-relevante Unfälle gab es seit drei Jahren nicht mehr. Bis zum Unfallereignis waren wir 411 Tage unfallfrei.

Im Zeitraum von August bis September 2020 fanden unsere jährlichen Arbeitssicherheits-, Brand- und Umweltschutzunterweisungen durch unsere Sicherheitsfachkraft, Herrn Heynen, per Skype statt.

Nachträgliche Unterweisungen wurden online durchgeführt.

Sicherheitsimpulse aus den monatlichen Informationen zum Unfallgeschehen in der enviaM Gruppe wurden im Intranet veröffentlicht sowie eigene Sicherheits- oder Gesundheitsimpulse entwickelt.

Den Mitarbeitern/-innen wurden folgende Präventionsmaßnahmen 2020

angeboten:

- Gripeschutzimpfungen am 16. Oktober 2020
- Bürodrehstuhl- und Arbeitsplatzeinstellungen in Zusammenarbeit mit der Betriebsärztin
- Angebot der Vorsorgeuntersuchungen/Blutspende

Am 15. Dezember 2020 erhielten die künftigen Ersthelfer ihre Grundausbildung (Präsenztermin).

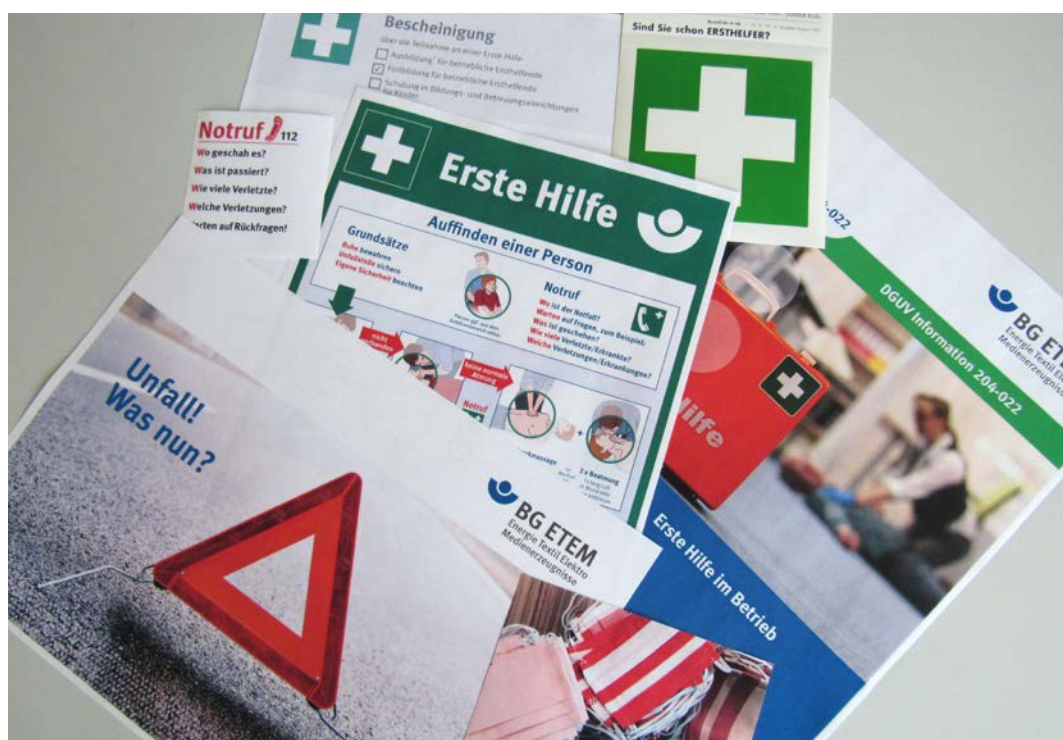
Die stufenweise Wiedereingliederung in das Erwerbsleben, gemäß § 28 SGB IX, erfolgte für einen Mitarbeiter mit Langzeiterkrankung nach dessen Zustimmung.

Durch den Vermieter wurden neue Mülltrennungsboxen bereitgestellt (kontaktlose Betätigung).

Die Entsorgung von Hardware, Toner/Alttoner und Batterien erfolgte gesondert.

Schwerpunkte für 2021

- die Einhaltung aller Vorschriften und Betriebsvereinbarungen zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz,
- kontinuierliche Fortführung der Gefährdungsbeurteilung psychische Belastung,
- die Prävention von Unfällen,
- weitere Präventionsmaßnahmen



VWS Verbundwerke Südwestsachsen GmbH (VWS) Südwestsächsische Netz GmbH (SÜWESA NETZ)



Bei der **VWS** und **SÜWESA Netz** wurden die Vorgaben zum Arbeits-, Gesundheits-, Brand- und Umweltschutz in den Beschlüssen der Geschäftsführung (BdG) umgesetzt und geregelt.

In den strukturierten Mitarbeitergesprächen der Führungskräfte ist der AGBU ein wichtiger Themenschwerpunkt.

Schulungen und Unterweisungen erfolgten nach gesetzlichen Vorgaben sowie auf der Grundlage der Gefährdungsbeurteilung für alle Mitarbeiter der VWS und SÜWESA.

Das Jahr 2020 war durch die Pandemie COVID 19 geprägt.

Durch den Leiter Wärme der VWS wurden Kontrollen in den BHKW an allen drei Standorten durchgeführt.

Zur Absicherung des Netzbetriebes Strom und Gas bei der SÜWESA wurden umfangreiche Maßnahmen zur Kontaktbeschränkung getroffen. Den Mitarbeitern im operativen Dienst wurde entsprechende Schutzausrüstung zur Verfügung gestellt.

Der gemeinsame Arbeitsschutzausschuss der VWS/SÜWESA hat 2020 aufgrund der Pandemie nur einmal am 10. September 2020 getagt als Hybrid-Veranstaltung. Themenschwerpunkte waren u. a. die Fortführung der Ausstattung von Arbeitsplätzen mit höhenverstellbaren Schreibtischen, die Besichtigung des neuen Kundenbüros in Crimmitschau, die Auswertung und Festlegung der Ergebnisse aus den Evakuierungsübungen an allen Standorten mit simulierter Rauchentwicklung, Fremdfirmenmanagement, Informationen zu Neuerungen im Arbeits-, und Gesundheitsschutz sowie deren Umsetzung durch Maßnahmen im Unternehmen.

Durch die MIA wurden alle geplanten arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt.

Es gab 2020 keinen LTIF-relevanten Unfall in der VWS.

In der SÜWESA NETZ wurde ein LTIF-relevanter Unfall registriert.

Ausblick auf geplante Aktionen/Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2021

Ziel ist es, mit geeigneten Maßnahmen in der Arbeitsorganisation, durch Arbeitschutzmaßnahmen der Pandemie COVID 19 zu entgegnen und wieder zu einem Normalbetrieb zu gelangen. Weitere Aktivitäten sind u. a.

- Durchführung Check 15
- Darmkrebsvorsorgeuntersuchung
- Gripeschutzimpfung
- Durchführung Arbeitsplatzgruppentraining 3 x wöchentlich an allen drei Standorten

Impressum

Herausgeber

envia Mitteldeutsche Energie AG
Betriebssicherheitsmanagement/IMS
Friedrich-Ebert-Straße 26
04416 Markkleeberg
Telefon: 0341 120-0
Internet: www.enviaM.de

Gestaltung und Satz

Heimrich & Hannot GmbH
An der Frauenkirche 12
01068 Dresden
Telefon: 0351 81609-0
Internet: www.heimrich-hannot.de

Bildnachweis

enviaM
MITNETZ STROM
envia TEL
A/V/E
Kay Krauß
adobestock.com/J.M. Image Factory

Erstellt am

31. März 2021

